Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 67 | Mittwoch, den 7. März | Jahrgang 1928

Tagesfragen.

Da die sogenannte kleine Wahlrechtsnovelle, die dem Unfug der Splitterparteien einen Riegel vorschieben sollte, infolge der Beschränkung der letzten Reichstagsarbeiten auf das Notprogramm unter den Tisch gefallen ist, glauben einige Abgeordnete einen ihren auf Wiederwahl gerichteten Wünschen günstigen Morgenwind zu spüren. Die Konjunktur scheint ihnen für die Gründung neuer Parteien mit ausgesprochen berufsständischem Charakter vorhanden zu sein. Wenn es nach ihnen geht, wird dem noch immer provisorischen Reichswirtschaftsrat, noch ehe er endgültiges Format bekommen hat, im Reichstag selber die stärkste Konkurrenz erwachsen. Neben der Wirtschaftspartei des Mittelstandes, die durch das seltsame Verhalten ihrer Vertreter in den Reichstagsausschüssen und durch ihren sich immer wiederholenden Auseinanderfall bei wichtigen Abstimmungen, nicht aber durch Erfolge für den Mittelstand eine sehr zweifelhafte Berühmtheit erlangt hat, wollen sich, wenn die jetzt unter lindem Frühlingswehen keimenden Hoffnungen das Mailüfterl bei den Reichstagswahlen zur Reife bringen sollte, zwei Bauernparteien und die auf die wegen der Aufwertungsgesetzgebung mißvergnügten Kreise der Sparer spekulierende Volksrechtspartei im Reichstag etablieren. Auch diese Sparer, die durch betriebsame Syndici noch immer in der falschen Hoffnung gewiegt werden, daß doch noch eine höhere Aufwertung zu erreichen sei, gehören dem Mittelstand an. Es fehlt nur noch, daß sich aus anderen Berufs- und Standesgruppen in gleicher Weise Mandatsinteressenten finden und daß die deutsche Wählerschaft so einfältig ist, ihren Sirenentönen Folge zu leisten; dann werden wir ein Parlament bekommen, in dem die politischen Fragen, von deren Lösung die Zukunft Deutschlands und nicht zum wenigsten das Gedeihen der deutschen Volkswirtschaft abhängt, ganz untergeordnete Nebensächlichkeiten darstellen werden. Dann werden die berufsständischen Belange im Vordergrunde des zum Reichswirtschaftsrat gewordenen Reichstags stehen. Die Partei der Industriellen wird dann mit der Partei der Arbeiter zusammen verhindern, daß Mittelstands- und Bauernforderungen erfüllt werden, die Beamtenpartei wird gegen die Industriellen vom Leder ziehen, die Arbeiterpartei wird das gleiche tun und außerdem den Agrariern zeigen, was eine Harke ist, und die Volksrechtspartei wird, da alle ihre Aufwertungsanträge am Widerstand der anderen Parteien wegen der Unmöglichkeit ihrer Erfüllung scheitern müssen, grundsätzlich gegen die übrigen berufsständischen Gruppen Opposition machen. Wir werden überhaupt die Opposition aller gegen alle bekommen. Wer sich in solche parlamentarische Entwicklung hineinzudenken vermag, wird mit uns das Aufkommen berufsständischer Parteien als das Uebelste bezeichnen müssen, das dem deutschen Volke beschert werden könnte. Der Reichstag würde ein regelrechtes Klassen- und Ständekampfparlament werden. Keine Bevölkerungsschicht, kein Berufsstand würde eine für sich günstige Gesetzgebung noch erreichen können. Der dominierende berufsständische Egoismus würde sich jedem Ausgleich, jedem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt der anderen Gruppen in den Weg stellen. Es würde nicht mehr wie unter der Herrschaft der politischen Parteien zu erwarten sein, daß sich aus landwirtschaftlichen, mittelständischen und Beamtenkreisen stammende Parlamentarier für die sozialen Forderungen der Arbeiterschaft einsetzen, daß dem Zollschutz für landwirtschaftliche Produkte Arbeitervertreter zustimmen, daß Vertreter anderer Berufsgruppen ihre Stimme für die Erhaltung des Mittelstandes einsetzen usw. Darum: Herr, bewahre das deutsche Volk vor der Engstirnigkeit, die von berufsständischen Parteien das Heil dieser Tage erwartet!

★

So sympathisch in mancherlei Beziehung die Persönlichkeit Dr. Geßlers ist und so wenig wir seine Verdienste um die Reichswehr und die Reichsmarine verkennen, ebenso wenig kann man leugnen, daß er allmählich doch eine verbrauchte Kraft geworden war und daß es Zeit wurde, ihm einen Nachfolger zu geben. Herr Groener, dem die militärischen Dinge und die Denkweise und Gefühlswelt der Offizierskreise aus seinem früheren Berufe her vertraut sind, hat sich inzwischen in seinem neuen Wirkungskreise umgesehen. Er leugnet nicht, daß er auf manches gestoßen ist, was remedurbedürftig ist. Seine im Reichshaushaltsausschuß gehaltenen Reden haben dargetan, daß er den festen Willen hat, Mißstände, wo er sie antrifft, auszurotten. Insbesondere waren die Ausführungen, die er am letzten Samstag gemacht hat, in dieser Hinsicht bemerkenswert. Er gab offen zu, daß die Nachwehen der Ehrhardt-Psychose die politische Entwicklung der Reichsmarine ungünstig beeinflußt haben. Er erklärte mit Entschiedenheit, daß er unter allen Umständen die Marine von Ehrhardt-Leuten säubern werde. Er bezeichnete das Verhalten dieser in der Organisation Consul und dem aus ihr hervorgegangenen Viking-Bund vereinten Feinde des heutigen Staates, deren Treiben die von dem Sozialdemokraten Heilmann veröffentlichten Briefe grell beleuchten, als den Gipfel der Treulosigkeit. „Ich kann," sagte er wörtlich, „die aus den Dokumenten sprechende zynische Hinterlist, mit der die Reichswehr bespitzelt werden sollte, nur auf das schärfste brandmarken und als Soldat meinen Abscheu über das unehrliche Verhalten zum Ausdruck bringen." Wir haben das Vertrauen zu Groener, daß er seinen Worten die Tat folgen lassen und daß er das von seinem Vorgänger begonnene, in letzter Zeit aber doch etwas ins Stocken geratene Werk, Reichswehr und Reichsmarine zu in jeder Beziehung und in allen ihren Gliedern zuverlässigen Instrumenten des neuen Deutschland zu machen, mit Tatkraft und Umsicht fortsetzen und vollenden wird. Dann werden wir endlich dazu kommen, daß Heer und Flotte aus der politischen Tagespolemik und dem Parteienstreit verschwinden. Wir zweifeln nicht daran, daß es sich nur um kleine Kreise handelt, die mit ihrem Eid auf die Verfassung die Verbindung mit Wühlern von der Art Ehrhardts und seiner Freunde vereinigen zu können glauben. Aber die Kreise mögen noch so klein sein, solange es sie gibt, werden Vorkommnisse unausbleiblich sein, die in weiten Volkskreisen das Vertrauen auf die Treue der Reichswehr und Reichsmarine zur Republik und ihrer Verfassung erschweren. Wer es gut mit unserm Militär meint, muß ihm enge Verbundenheit mit allen Schichten des deutschen Volkes wünschen. Erreicht es diese Verbundenheit nicht, wird es den meisten Volksgenossen als ein Fremdkörper erscheinen. Groener erkennt diese Gefahr. Er hat die Absicht, ihr zu begegnen, eindeutig ausgesprochen. Man muß ihm von Herzen vollen Erfolg wünschen.

★

Der König von Afghanistan hat nunmehr Deutschland mit seinem einen Sonderzug füllenden Gefolge wieder verlassen. Einen kleinen Güterzug wird er noch hinter sich her haben fahren lassen müssen, wenn er auch all die Geschenke gleichzeitig mitnehmen will, die ihm unter Beachtung der orientalischen Sitte, die reichliche Beschenkung eines lieben Gastes vorschreibt, in Deutschland gemacht worden sind. Nach den mehrtägigen offiziellen Festlichkeiten in der Reichshauptstadt hat er sich in der deutschen Industrie umgesehen. Die A. E. G. und Siemens u. Halske in Berlin sind mit seinem Besuch beehrt worden, mit Professor Junkers in Dessau hat er über die Einrichtung von Luftverkehrslinien in seinem noch von keiner Eisenbahn durchzogenen Lande konferiert, in Dresden hat er sich umgesehen und die Leipziger Messe hat er besucht. Ein 180 000 Mark kostendes Flugzeug hat ihm die Reichsregierung geschenkt, ein Auto hat man ihm in Leipzig dediziert, Fernsprechapparate für seine Schlösser hat man ihm verehrt, und so setzt er nun mit diesen und zahlreichen anderen Geschenken reich beladen und den Charlottenburger Ehrendoktorhut im Reisegepäck, ohne dank der deutschen Reichsverfassung einen Orden losgeworden zu sein, seine Rundreise durch Europa fort. Nicht überall hat man bei uns für die immerhin reichlich kostspielige Aufnahme dieses Königs aus dem Morgenlande Verständnis an den Tag gelegt. Es gibt Leute, denen die afghanische Majestät etwas auf die Nerven gegangen ist. Wer trocken Brot knabbern muß, der versteht, wie man begreifen kann, nicht leicht, daß solch ein Aufwand um Amanullah und Turaja, die schöne Königin, gemacht werden mußte. Auch andern Leuten wird manches übertrieben vorgekommen sein. Wenn man aber bedenkt, daß dieser als fortschrittlich gerühmte Monarch sich nicht zum wenigsten deshalb nach Europa begeben hat, um selbst durch Augenschein festzustellen, wie er seinem Land die Errungenschaften europäischer Technik und Zivilisation am besten zugänglich machen kann, wenn man ferner weiß, daß bisher deutsche Techniker dort eine führende Rolle spielen, so wird man auch dafür Verständnis aufbringen, daß Deutschland nicht hinter den anderen Ländern, die der König besucht, hat zurückbleiben können. Afghanistan ist ein Land, wo der deutschen Industrie noch allerhand Aufträge in Aussicht stehen können. Mit Speck fängt man Mäuse. Das hat man sich in Italien und in Frankreich gesagt, und in England wird man sicher genau so verfahren. Darum war es doch wohl richtig, daß man in Deutschland nicht anders gehandelt hat. Also hoffen wir das Beste! Und begleiten wir in dieser Hinsicht den König Amanullah auf seiner weiteren Reise mit den aufrichtigsten Wünschen.

Phoebus und kein Ende.

Der Lohmann-Konzern.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 6. März. (Drahtb.)

In der bekannten Phoebus-Angelegenheit tauchen mit jedem Tag neue Sensationsmeldungen auf, deren Richtigkeit selbstverständlich ohne Kenntnis des vom Reichssparkommissar Saemisch ausgearbeiteten Berichts nicht nachzuprüfen ist. Wie es heißt, soll der bei der Reichsmarine zu verbuchende Gesamtverlust sich schätzungsweise auf 25 bis 30 Millionen Mark belaufen. Man kann wohl erwarten, daß etwas klareres Licht in die Affäre kommt, wenn am Mittwoch Reichskanzler Dr. Marx sowohl die Führer der bisherigen Regierungsparteien wie auch der Opposition empfängt. Inzwischen stellt der „Vorwärts" in der Dienstagabendausgabe den „Schieberkonzern bei der Marine" als die verdammenswerteste Erscheinung der Nachkriegszeit hin. U. a. äußert sich das sozialdemokratische Organ folgendermaßen:

„Wenn man heute das Register der Seetransportabteilung durchsieht, so geht alles wie Kraut und Rüben durcheinander: Sie gründete eine Bank, machte in Film, handelte mit Speck, baute Flugzeuge und Rotorschiffe, kaufte Häuser und betrieb schließlich auch Waffengeschäfte. Im einzelnen umfaßte die Liste der Unternehmungen des Lohmann-Konzerns bis jetzt folgende Nummern: 1. Berliner Bankverein, 2. Phoebus-Film-A.-G., 3. Berliner Bacon-Companie A.-G., 4. Travemünder Yachtfahrten A.-G., 5. Deutscher Hochseesportverband Hansa, 6. Navis G. m. b. H., 7. Tebeg, Technische Beratung und Beschäftigung G. m. b. H., 8. Seeflug-Versicherungsanstalt „Severa", 9. Kraftbahn-Flugzeugwerke, 10. Otwi, G. m. b. H."

Sofern diese Angaben zutreffen sollten, müßte man natürlich seinem größten Erstaunen Ausdruck geben über die Vielseitigkeit einer amtlichen Stelle.

★

Eine Erklärung des Reichsfinanzministers a. D. Dr. Reinhold.

)) **Berlin**, 6. März. Bekanntlich wurde in der Presse vielfach darauf hingewiesen, daß u. a. auch der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold von den Vorgängen beim Phoebus gewußt und der Darlehnsgabe an die Gesellschaft zugestimmt habe. Zur Klärung dieser Streitfrage wandte sich das demokratische „Achtuhrabendblatt" an Dr. Reinhold, der diesem Organ eine Erklärung zur Verfügung stellt, in der es heißt:

„Ich habe von Aktienkäufen oder Geldhergabe der Marineleitung an den Phoebus niemals die geringste Kenntnis gehabt, geschweige denn dazu meine Einwilligung gegeben. Das einzige, was ich von der Sache weiß, ist folgendes: Wenige Wochen nach meinem Amtsantritt kam der Kapitänleutnant Lohmann zu mir und regte bei mir an, den Phoebus durch eine Darlehnshingabe gleichzeitig vor Ueberfremdung zu schützen und für nationale Zwecke zur Verfügung zu haben. Ich habe die Hergabe von Mitteln abgelehnt. Später kam der Kapitänleutnant Lohmann noch einmal zu mir und erklärte mir, daß die Marineleitung keine Mittel mehr für den besagten Zweck benötige. Die Angelegenheit sei so geregelt, daß die Girozentrale dem Phoebus ein Darlehen von drei Millionen zur Verfügung stelle, das der Phoebus in Raten zurückzahle. Für dieses Darlehen habe das Reichsmarineamt formelle Bürgschaft übernommen, sich aber durch eine Rückbürgschaft bei der Lignose A. G. gesichert, sodaß für das Marineamt keinerlei Zahlungen in Frage kämen. Sollte das gegen alle Voraussicht — also beim Versagen sowohl des Phoebus wie der Lignose A. G. — trotzdem nötig werden, so verpflichte sich das Marineamt, ohne Etatsüberschreitung solche Zahlungen aus seinen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu leisten. Einige Zeit später überbrachte mir Kapitänleutnant Lohmann dann eine der Girozentrale gegenüber ausgestellte Bürgschaft des Reichsmarineamtes, zu der der damalige Reichswehrminister Dr. Geßler sein schriftliches Einverständnis erklärt hatte, und ersuchte mich, das Gleiche zu tun, da aus formellen Gründen die Summe sonst von der Girozentrale nicht ausgezahlt würde. Auch bei dieser Gelegenheit wiederholte er, daß wegen der Rückbürgschaft der Lignose A. G. eine Inanspruchnahme des Reichsmarineamtes aus der Bürgschaft so gut wie ausgeschlossen sei und, falls Zahlungen doch eintreten sollten, diese aus etatsmäßig dem Reichsmarineamt für Presse- und Nachrichtenwesen zur Verfügung stehenden Mitteln gedeckt werden würden. Da die ganze Angelegenheit also lediglich eine Ressortfrage des Reichswehrministeriums war, ohne daß von dem Reichsfinanzministerium irgendwelche außer- oder überetatsmäßige Mittel beansprucht wurden, hatte ich keinen Anlaß, dieser Aktion zu widersprechen. Alle übrigen Transaktionen in der Phoebusangelegenheit, Aktienkauf, Darlehenshingabe und anderweitige Bürgschaften, sind in keiner Form durch das Reichsmarineamt zu meiner Kenntnis gebracht worden, noch habe ich sonst davon erfahren.

Es steht zu erwarten, daß sich noch weitere Persönlichkeiten zu der in Frage stehenden Angelegenheit äußern werden. Solche Rechtfertigungsversuche müßten jedoch wegfallen, sofern von amtlicher Seite restlose Klarheit geschaffen wird. Der Reichskanzler wird im Laufe des Mittwoch die Fraktionsführer in der Reichskanzlei empfangen, um Mitteilungen über die Phoebusangelegenheit zu machen. Er wird zunächst die Führer der Regierungsparteien und im Anschluß daran die Führer der Opposition bei sich sehen.

Hepp aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten.

Der Reichslandbundpräsident als Spitzenkandida der Christlich-nationalen Bauernpartei.

○ **Berlin**, 6. März. Von der Christlich-nationalen Bauernpartei wird mitgeteilt, daß gestern der Vorstand der Bezirksbauernschaft für Nassau und den Kreis Wetzlar in Ausführung eines früheren Beschlusses seiner Vertreterversammlung die Gründung der Christlichnationalen Bauernpartei vollzogen hat. Der Vorstand der Partei hat in Uebereinstimmung mit dem Vorstand der Bezirksbauernschaft deren Vorsitzenden und Reichstagsabgeordneten Karl Hepp-Seelbach die Spitzenkandidatur der Reichstagsliste der Christlich-nationalen Bauernpartei für die kommenden Wahlen angetragen. Abg. Hepp hat diese Kandidatur angenommen. Im Zusammenhang damit wird von der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß Abg. Hepp aus der Deutschen Volkspartei und aus der Reichstagsfraktion ausgetreten ist.

Beflaggung der Rennbahnen.

:: **Berlin**, 6. Februar. Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat an die zuständigen Organisationen einen neuen Erlaß gerichtet, in dem er, wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, den Rennvereinen, denen Totalisatorerlaubnis für das Jahr 1928 in Aussicht gestellt und inzwischen erteilt worden ist, zur Pflicht gemacht, sofern sie anläßlich ihrer Rennveranstaltungen mit Totalisatorbetrieb Flaggenschmuck irgendwelcher Art anbringen, in erster Linie und an würdiger Stelle die preußische Landesflagge und die verfassungsmäßigen Reichsfarben schwarz-rot-gold zu zeigen. Sofern einzelne Rennvereine nicht zur Abgabe einer dahingehenden Verpflichtungserklärung bereit seien oder es späterhin unterlassen sollten, diese von ihnen übernommene Verpflichtung zu erfüllen, würde der Minister sich veranlaßt sehen, die diesen Rennvereinen erteilte Totalisatorerlaubnis wieder zurückzuziehen.

Erste Rate für die Entschädigung deutscher Schiffe und Patente.

:: **Washington**, 6. März. Im Weißen Hause wurde heute bestätigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten damit rechnet, die als erste Rate für die Entschädigung deutscher Schiffe und Patente aus der Bundeskasse bereitzustellenden 50 Millionen Dollar bereits vor Ende Juni, also noch im diesem Etatsjahr zur Auszahlung zu bringen. Veranlaßt wurde die Erklärung durch das von dritter Seite geäußerte Bedenken, daß die Belastung des Budgets mit dieser Ausgabe die für das nächste Etatsjahr geplante Steuerermäßigung stören könnte. Demgegenüber wurde von Seiten der Regierung erklärt, der zu zahlende Betrag werde aus dem Ueberschuß dieses Jahres gedeckt werden.

Dr. Curtius über die Handelsverträge.

Die wirtschaftspolitische Aussprache im Reichstag.

÷ **Berlin**, 6. März.

Der Reichstag setzt die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fort.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius äußert sich zu verschiedenen in der Debatte aufgeworfenen Einzelfragen. Er erklärt: Viele der vom Abgeordneten Lejeune-Jung erhobenen Beschwerden muß ich als berechtigt anerkennen. Verschiedene Maßnahmen der englischen Regierung bedeuten eine Verschiebung der Basis, die wir gemeinschaftlich mit England beim Vertragsabschluß gefunden haben.

Wir werden bei der ersten möglichen Gelegenheit den deutsch-englischen Handelsvertrag kündigen

und versuchen, bei den neuen Verhandlungen die jetzt zu Tage getretenen Mißstände abzustellen. Zum Wortführer der Beschwerden, die sich gegen die Methoden beim deutsch-italienischen Vertrag richten, sind nur diejenigen berufen, die auch von sich aus solche Methoden als verwerflich betrachten. Ich kann mich darum nicht denen anschließen, die, wie der Abgeordnete Hugenberg, das Heil in einer Grenzsperre für landwirtschaftliche Artikel und in Einfuhrverboten sehen. Diese Forderung steht im Widerspruch zu den in Genfer Weltwirtschaftskonferenz auch von der landwirtschaftlichen Gruppe unter Zustimmung der deutschen Landwirtschaftsvertreter festgelegten Grundsätzen. (Hört! Hört!) Der Autorität des Abgeordneten Hugenberg stelle ich die Autorität des verstorbenen Abgeordneten Helfferich gegenüber, der 1901 gesagt hat: „Ich sehe die größte Gefahr darin, daß wir als Industriestaat eine Agrarpolitik treiben, die den kleineren Teil des Volkes erhalten will, mit Maßregeln, die den anderen größeren Teil zugrunde richten!" (Hört! Hört!) Meine Industriepolitik, meine Bemühungen um Zollsenkungen haben nach meiner Ueberzeugung zu Gunsten der Landwirtschaft gewirkt. Den Grundsätzen, die Abg. Lejeune hier in seiner Rede aufstellte, sind ja zum Glück er selbst und seine deutschnationalen Freunde in der Regierung nicht gefolgt. (Abg. Lejeune-Jung (Dn.): Ich habe 1926 genau so geredet wie jetzt!) Ja, aber

die Deutschnationalen haben meine Politik mitgemacht.

Die Ironie des Schicksal will es, daß gerade für den deutsch-englischen und den deutsch-italienischen Handelsvertrag die Deutschnationalen Abgg. Lejeune-Jung und Reichert die Referenten waren. (Große Heiterkeit.) An dem Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages hat Reichsernährungsminister Schiele den stärksten Anteil. (Hört! Hört! und Heiterkeit.) Wenn wir mit Polen zum Vertrag kommen, so basiert das auf der Grundlage, die die Minister Schiele und Stresemann zusammen geschaffen haben. (Hört! Hört!) Ich bin überzeugt, daß die Deutschnationalen bald auf diesen Boden wieder zurückfinden werden, denn

mit den Plänen des Abg. Dr. Hugenberg werden wir niemals deutsche Handelspolitik treiben können.

(Beifall.) Man darf andererseits den langsamen Fortgang der deutsch-polnischen Verhandlungen nicht allein auf deutsche Hemmungen zurückführen. Die größten

...t
...CH
...isen
...npfänger
...ger Waren.
...abgezahlt.
...g
...rung.
...varen
...t beraten.
40
...chay
...rungssachen inner-
...Preisberechnun z.
...und!
...aben, so lassen Sie
...hen; ich garantiere
...3 Röhren 35 Sender
...öhren.
...chlußgeräte billigst.
...euker, Bocholt,
...ktoriastraße 27.
...Haushalt, in welchem
...e Waschmittel durchaus
...olband-Seifen
40 Pf. d. Paket
35 „ „ „
30 „ „ „
15 „ „ Stück
...Verbraucher von Luhns
...-Verteilung, die jetzt
...t ist, als Bar-Rabatt
...n Alle
...nen Umhüllungen der
...d zur Teilnahme an
...Prospekt mit Sammel-
...oder aber von Luhns
...gegeben. Achten Sie
...n . . . Luhns lohnts.

Schwierigkeiten gehen in der Niederlassungs- und Valorisationsfrage von Polen aus. Es ist bedauerlich, wie die Tschechoslowakei die deutschen Gläubiger aus den Vorkriegsanleihen benachteiligt. Ich sehe keine Möglichkeit zur Fortsetzung der deutsch-tschechischen Verhandlungen, wenn sich das nicht ändert. Mit dem Abg Heinig halte auch ich eine größere Publizität der Wirtschaft für notwendig. Ich kann ihm aber nicht in allen seinen Betrachtungen über die Lohnpolitik folgen. Auf diesem Gebiet können wir nicht die ganz anders liegenden amerikanischen Verhältnisse zum Vergleich heranziehen. Was

die Klagen des Mittelstandes

betrifft, so hat der Reichsernährungsminister die Beteiligung von Vertretern des Handwerks und Mittelstandes an den Beiräten für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms zugesagt. Die Entschließung, in der eine Kontrolle der staatlichen Auftragsvergebung verlangt wird, geht nicht weit genug, weil sie sich nur auf die Reichsbetriebe erstreckt, die nur 10 Prozent aller Aufträge vergeben. Richtig wäre es, wenn alle von Reich, Ländern und Gemeinden vergebenen Aufträge dem Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt werden, das dann die gewünschte Kontrolle üben könnte. Die Reichsregierung trägt nicht die Schuld daran, daß

die Novelle zur Handwerksordnung von diesem Reichstag noch nicht verabschiedet

werden kann. Das Handwerk ist nicht aufgesaugt worden, es hat sich gehalten und auf manchen Gebieten Terrain gewonnen. Mit dem neuen Reichskommissar für das Handwerk haben die Handwerksvertreter bisher ihre Zufriedenheit geäußert. Die von manchen Seiten geforderte

Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums mit dem Reichsarbeitsministerium ist undurchführbar,

denn kein Minister könnte allein ein so ungeheueres Arbeitsgebiet bewältigen. Abg. Dr. Dessauer hat die Kooperation in der Wirtschaft gefordert. Das ist auch das Ziel des Reichswirtschaftsministeriums. Wir fordern die Zusammenarbeit der Erzeuger mit Handel und Verbrauchern und würden es begrüßen, wenn wenigstens etwas mehr dem amerikanischen Grundsatz Rechnung getragen würde: Der Kunde hat immer recht! (Beifall.) Im Sinne des kooperativen Gedankens habe ich mich auch bemüht, Kohle und Eisen zusammenzuführen. Ich bedauere, daß die Zentralarbeitsgemeinschaft nicht mehr besteht. Ich hoffe, daß ihre Aufgabe vom Reichswirtschaftsrat übernommen werden kann, denn

wir brauchen die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern

zum Segen der ganzen Wirtschaft. (Beifall.)

Abg. Husemann (Soz.) weist auf die großen Produktionssteigerungen im Kohlenbergbau hin. Die Bergarbeiter hätten von den dadurch erzielten Gewinnen wenig Anteil erhalten. Die hohen Kohlenpreise seien angesichts der niedrigen Arbeitslöhne nicht gerechtfertigt.

Abg. Esser (Z.) wendet sich gegen den Redner der Wirtschaftlichen Vereinigung, aber auch die von deutschnationalen Rednern aufgestellte

Behauptung, daß für den Mittelstand nichts geschehe, sei durch die Tatsachen widerlegt.

Der Verfassungsartikel, der den Schutz des Mittelstandes fordert, sei nicht von Rechtspolitikern, sondern von dem großen Sozialpolitiker des Zentrums, Dr. Hitze, in Weimar durchgesetzt worden. Das Zentrum betrachte die

Erhaltung und Förderung des selbständigen gewerblichen Mittelstandes als eine staatspolitische Notwendigkeit.

Aber es stelle keine rein agitatorischen unerfüllbaren Forderungen auf. (Unruhe bei der Wirtsch. Verg.) Der Redner fordert größere Fürsorge für den besonders schwer leidenden gewerblichen Mittelstand im besetzten Rheinland.

Abg. Beythin (Dvpt.) polemisiert gegen die Wirtschaftspartei und verlangt Anwendung der Reichsverdingungsverordnung auch durch Betriebe, wie die Preußag. Das Eindringen der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft müsse aufhören.

Abg. Bartschat (Dem.) meint, die Wirtschaftspartei würde in Verlegenheit geraten, wenn sie vielleicht nach den nächsten Wahlen einmal den Wirtschaftsminister stellen sollte. Die Wirtschaftspartei sei

bei der Abstimmung über große politische Fragen immer auseinandergefallen,

aber sie habe die Zollpolitik der Rechtsregierung mitgemacht und für die Beibehaltung der Luxussteuer gestimmt.

Abg. Dr. Reichert (Dn.) nimmt das Eisenkartell gegen den Vorwurf des Abg. Rauch in Schutz, es habe mit seinen Preiserhöhungen die Wohnungsbaupolitik sabotiert. Welche Aufregung würde wohl in Bayern entstehen, wenn man in ähnlicher Weise die Bierpreiserhöhungen kritisieren würde. (Heiterkeit rechts). Der Redner wendet sich dann gegen das Kartellgericht. Dieses Sondergericht müsse verschwinden, oder wenigstens eine Berufungsinstanz erhalten. Der Redner beschäftigt sich dann mit der Polemik des Ministers gegen die Deutschnationalen und meint, die Anregungen der Abgeordneten Lejeune-Jung und Hugenberg für die weitere Handelsvertragspolitik könne man nicht einfach mit der Bemerkung abtun, daß sie den Genfer Wirtschaftskonferenzbeschlüssen entsprächen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Heinig habe über die Steigerung der deutschen Aktienwerte ganz falsche Angaben gemacht (Abg. Heinig (S.): „Denken Sie daran, was Minister Dr. Curtius im Ausschuß darüber gesagt hat!) Da sehen Sie eben, wie falsch es ist, auf solche Aeußerungen hereinzufallen. (Große Heiterkeit). Der Redner weist dann den Angriff des Abg. Heinig gegen den deutschnationalen Abgeordneten Klönne zurück. Nicht Abgeordneter Klönne habe in seinem Artikel den Reparationsagenten gegen den deutschen Arbeitsminister mobil gemacht, sondern der vom Abgeordneten Heinig zitierte Satz befindet sich in dem Vorwort zu dem Sammelartikel (Rufe bei den Deutschnationalen gegen den Abg. Heinig: Fälscher, schämen Sie sich!)

Abg. Frau Dr. Lüders (D.) begründet eine Entschließung ihrer Fraktion, die die Reichsregierung um Maßnahmen ersucht für die Durchführung systematischer einheitlicher Bearbeitung und Förderung der Aufgaben der Hauswirtschaft, insbesondere der hiermit zusammenhängenden wirtschaftlichen und technischen Fragen.

Die Beratung wird hierauf abgebrochen. Es folgt die

erste Beratung des Gesetzentwurfes über Leistungen in der Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Die Vorlage, die einen Teil des Notprogramms der Regierung bildet, will eine Erhöhung der Steigerungsbeträge für die Angestellten und knappschaftliche Pensionsversicherung herbeiführen. Dafür sind 100 Millionen in den Etat eingestellt.

Die Vorlage wird nach kurzer Aussprache dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

In einer persönlichen Bemerkung weist Abg. Heinig (S.) die Vorwürfe zurück, die vom Abg. Dr. Reichert (D. N.) gegen ihn gerichtet wurden. Der Redner erklärt, er habe keineswegs den Reichstag getäuscht. Die Kampfesweise von Dr. Reichert sei verächtlich. (Vizepräsident Esser rügt diesen Ausdruck.) Dr. Reichert (D. Nt.) bemerkt, die Bemerkung des Abg. Heinig habe nur so verstanden werden können, als hätte sie dem Abg. Klönne ge[illegible]

Um 19½ Uhr wird die Weiterberatung des Wirtschaftsetats auf Mittwoch 14 Uhr vertagt.

Die Wahlen in Polen.

Das vorläufige Gesamtergebnis

◇ **Warschau**, 5. März. Nachdem jetzt aus sämtlichen 64 polnischen Wahlbezirken die vorläufigen Zählungsergebnisse vorliegen, lassen sich die Mandatsziffern zusammen mit den auf die einzelnen Listen entfallenden Mandaten der Staatslisten folgendermaßen berechnen:

1. Regierungspartei 135 Mandate,
2. Sozialisten 62 Mandate,
3. Wyzwolenie 36 Mandate,
7. Nationale Arbeiterpartei 9 Mandate,
10. Bauernpartei Dombski 25 Mandate,
11. Kommunisten 5 Mandate,
18. Minderheitenblock 57 Mandate,
24. Nationaldemokraten 36 Mandate,
25. Christliche Demokraten und Piasten 34 Mandate,

Sodann kleine Parteien:

8. Ukrainische Selrob links 5 Mandate,
19. Ukrainische Selrob rechts 3 Mandate,
22. Ukrainische Radikalsozialisten 10 Mandate,
26. Ukrainische Petrosobewitschpartei 1 Mandat,
17. Nationale Juden 4 Mandate,
12. Radikale Bauern 1 Mandat,
14. Kommunistische Bauern 3 Mandate,
20. Russen 1 Mandat.

Lokale Listen 12 Mandate.

Die Ergebnisse des Minderheitsblocks sind demnach also wesentlich günstiger als nach den anfänglichen Meldungen angenommen wurde, da gerade die Ergebnisse der Wahlkreise, in denen der Minderheitsblock hohe Mandatsziffern erreicht hatte, zuletzt bekannt wurden. Für die deutschen Mandatsziffern sind die ungünstigen Ergebnisse in den Ostgebieten insofern von Nachteil, als dadurch auf der Staatsliste nur 10 Mandate erreicht wurden und die auf der übrigen Staatsliste kandidierenden Deutschen nicht durchgekommen sind, wie man es erwartet hatte. Trotzdem ist der Minderheitenblock die drittstärkste Partei im kommenden polnischen Sejm und immer noch stärker als die bisher stärkste Partei der Nationaldemokraten.

*

Die Erfolge der deutschen Listen.

○ **Warschau**, 6. März. Die noch vorliegenden Meldungen aus allen Wahlkreisen ergeben die Feststellung, daß die Deutschen überall große Erfolge errungen haben. In Pommerellen wurden drei deutsche Mandate in Posen vier, in Oberschlesien und in dem Polen zugesprochenen österreichischen Teil Schlesiens sechs erzielt, überdies noch drei deutsche Mandate in dem westlichen Wahlkreis Polens (Lodz, Konin und Wloclawek). Dann wurde noch gewählt ein Deutscher im Landkreise von Lemberg. Hierzu kommen noch wahrscheinlich ein oder zwei deutsche Mandate von der Staatsliste des Minderheitenblockes, sodaß man die Gesamtzahl der deutschen Abgeordneten bei der polnischen Landtagswahl auf 19 schätzen kann.

*

Polnische Pressestimmen.

○ **Warschau**, 6. März. Ohne sich schon in Kombinationen über die zukünftige Regierungsgestaltung einzulassen, betont die Regierungspresse die großen Erfolge der Liste des Regierungsblockes und die vernichtende Niederlage der nationalen Parteien und begrüßt auch, daß die Ukrainer und Weißrussen in verhältnismäßig so überaus geringer Zahl in den neuen Sejm einziehen werden. Die nationalen Zeitungen gehen über die Tatsache der Niederlage der Rechten hinweg und beschäftigen sich vorwiegend mit der politischen und sozialpolitischen Zusammensetzung des neuen Landtages. Für sie ist das wesentliche Merkmal des Wahlergebnisses, die darin zum Ausdruck kommende Radikalisierung. Sozialdemokraten und die beiden radikalen Bauernparteien verfügten, so wird in diesen Organen ausgeführt allein schon über etwa 120 Mandate, hinzu kommen noch, daß mindestens Dreiviertel der Abgeordneten des Regierungsblockes ausgesprochen radikal eingestellt seien. Es sei infolgedessen damit zu rechnen, daß radikale Experimente jeglicher Art im neuen Landtage eine sichere Mehrheit finden würden, umsomehr als der Radikalismus in entscheidenden Fragen auch auf die Unterstützung der nationalen Minderheiten rechnen könne. Diese Verschiebung des Schwergewichtes vom National-Konservativen in das radikale Lager sei ausschlaggebend für die Beurteilung des Wahlergebnisses.

Die Tagung des Völkerbundsrates.

Die Ratifizierung internationaler Konventionen.

Genf, 6. März. Die heutige öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates begann um ½11 Uhr und wurde kurz nach 1 Uhr nachmittags abgeschlossen. Die auf der Tagesordnung vorgesehene nichtöffentliche Sitzung, in der eine erste Aussprache über den Zwischenfall von St. Gotthardt stattfinden sollte, kam nicht zustande. Sie wird nunmehr für morgen Vormittag erwartet. Die ersten drei Punkte der Tagesordnung der heutigen Vormittagssitzung die sich auf wirtschaftliche Fragen bezogen, wurden fast ohne Aussprache erledigt. Dabei wurden u. a. zwei von Reichsaußenminister Dr. Stresemann erstattete Berichte über die Tätigkeit des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes und über die Einberufung des im Dezember vergangenen Jahres eingesetzten begutachtenden Wirtschaftsrates zu seiner ersten Tagung, die am 14. Mai in Genf beginnen soll, angenommen. In seinem Bericht über die Tätigkeit des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes unterstreicht Reichsminister Dr. Stresemann gestützt auf die Grundsätze der Weltwirtschaftskonferenz die Notwendigkeit einer steten und planmäßigen aktiven Zusammenarbeit zwischen den Staaten zum Zwecke der Beseitigung der Zollschranken. Die Vereinheitlichung der Nomenklatur, so führte Dr. Stresemann weiter aus, stelle ein wichtiges Mittel auf diesem Wege dar, ebenso wie die Gewährung der Gleichberechtigung für ausländische Firmen und Handelsvertreter, wozu eine internationale Konferenz auf Grund der Vorberatung des Wirtschaftsrates einen Abkommentwurf ausarbeiten soll. Der bereits vorliegende Entwurf des Wirtschaftskomitees soll sofort den Völkerbundsstaaten zur Gegenäußerung zugeleitet werden. Der Zeitpunkt zur Abhaltung der Konferenz ist noch nicht festgesetzt. Auf einen weiteren Vorschlag des deutschen Ratsmitgliedes wird die Mitte März angesetzte Sachverständigenkonferenz zur Verständigung der an den Ein- und Ausfuhrverboten für Knochen und Rohhäute besonders interessierten Staaten unter dem Vorsitz des Leiters der Handelsabteilung im französischen Außenministerium Serugs zusammentreten. Schließlich wurde der Generalsekretär beauftragt, eine für September d. Js. vorgesehene Konferenz amtlicher Statistiker zur Vereinheitlichung der Wirtschaftsstatistik vorzubereiten. Zu einer längeren und grundsätzlichst wichtigen Aussprache kam es bei der Beratung eines von dem italienischen Ratsmitglied Scialoja erstatteten Berichtes über den Stand der Ratifikationen der unter den Auspizien des Völkerbundes abgeschlossenen Staatenabkommen. Chamberlain bemängelte als erster Diskussionsredner, daß die Opiumkonvention vom Jahre 1925 wegen ungenügender Ratifizierung durch die Ratsmächte noch nicht in Kraft treten konnte. Auch hat eine ganze Reihe von Abkommen über Schiffahrtsfragen noch nicht die nötige Zahl von Ratifikationen erhalten. Chamberlain betonte die dringende Notwendigkeit, zunächst die bereits vorhandenen Abkommen in Kraft zu setzen, statt ihre ohnehin hohe Zahl immer mehr zu steigern. Die Vertreter Rumäniens, Hollands, Kanadas und Japans kündigten bei dieser Gelegenheit die bevorstehende Ratifikation der Opiumkonvention durch ihre Länder an, sodaß diese, da Rumänien und Holland schon in allernächster Zeit ratifizieren werden, bis zur nächsten Ratstagung in Kraft treten kann. Der rumänische Außenminister Titulescu erinnerte außerdem daran, daß sein Land als erstes das Washingtoner Achtstundenabkommen unterzeichnet habe.

Briand erinnerte an die überaus große Bedeutung einer Ratifizierung der Konvention zur Kontrolle des internationalen Waffenhandels, die Frankreich ratifiziert habe, ohne allerdings dabei bisher viel Gefolgschaft gefunden zu haben. Hier griff Reichsminister des Auswärtigen, Stresemann, in die Debatte ein, um zunächst auf die große Bedeutung hinzuweisen, die gewissen Vorbehalten bei der Ratifizierung von internationalen Abkommen zukomme. Er regte an, daß der Rat von Zeit zu Zeit sich grundsätzlich mit den Fortschritten des Ratifizierungszustandes befasse. Was die Ratfizierung der Opiumkonvention betrifft, so erinnerte er an seine auf der letzten Ratstagung abgegebene Erklärung, die die Ratifizierung durch Deutschland von dem Vorbehalt abhängig mache, daß Deutschland in dem durch die Opiumkonvention eingesetzten Zentralausschuß eine Vertretung erhalte. Sobald die Antwort, wie er glaube, bejahend ausfallen werde, eingegangen sei, werde auch Deutschland die Opiumkonvention ratifizieren. Zu der Frage, was vom Rat in Bezug auf eine Förderung der Ratifikationen unternommen werden soll, wurde das italienische Ratsmitglied Scialoja beauftragt, für die nächste Ratstagung einen Bericht über die juristisch-grundsätzliche Frage des Ratifikationsstandes auszuarbeiten. Auf Vorschlag des Ratspräsidenten Uritia wurde beschlossen, das Protokoll über diesen Punkt der Tagesordnung sämtlichen Völkerbundsmitgliedern zuzuleiten, um sie dadurch auf die Wichtigkeit der Ratifikationsfrage hinzuweisen. Dann beschloß der Rat, den von dem Fünferausschuß ausgearbeiteten Bericht über den Bau des Völkerbundspalastes in seinen Grundzügen zu genehmigen, aber gleichzeitig über die Frage der endgültigen Gestaltung des Versammlungssaales und der Fassade einen Ergänzungsbericht für seine nächste Tagung einzufordern. Damit wird der gemeinsame Plan des Pariser Architekten Nenot, des Erbauers der Sorbonne, und seines Schülers, des Genfer Architekten Flegenheimer allerdings unter einer Reihe von Einschränkungen und Abänderungen zur Ausführung bestimmt.

*

Die Fünfmächte-Besprechung.

:: **Genf**, 6. März. Heute nachmittag um 5 Uhr sind am Sitz der französischen Delegation die Vertreter der fünf ständigen Ratsmitglieder zu der angekündigten Besprechung zusammengetreten. Die Besprechung gilt, wie von englischer Seite erklärt wird, dem amerikanischen an Frankreich gerichteten Vorschlag auf Einleitung von Verhandlungen zum Abschluß eines allgemeinen Antikriegspaktes. Es wird jedoch allgemein angenommen, daß bei dieser Zusammenkunft die Investigationsklage der Kleinen Entente gegen Ungarn weiter beraten wird. Mittwoch vormittag 11,30 Uhr tritt der Rat zu seiner nächsten Tagung zusammen, um hinaer verschlossenen Türen die Investigationsklage zu beraten. Auf morgen nachmittag ist eine öffentliche Sitzung angesetzt, die, wie verlautet, der Beschwerde der Kleinen Entente gewidmet sein soll. Inzwischen hat die ungarische Regierung den Ratsmitgliedern eine umfangreiche Denkschrift zugehen lassen, die zu dem Schluß kommt, daß eine Untersuchung an Ort und Stelle nicht notwendig sei, da alle zweckdienlichen Angaben in der Denkschrift enthalten seien.

*

Kein offizielles Investigationsverfahren gegen Ungarn.

:: **Genf**, 6. März. Die Fünf-Mächte-Besprechung dauerte etwa zwei Stunden. An der Besprechung nahmen auch Staatssekretär von Schubert, der Generalsekretär am Quai d'Orsay, Berthelot, und der neue englische Unterstaatssekretär Sir Lindsay teil. Ueber das Ergebnis der Beratungen ist kein Kommuniqué veröffentlicht worden; dagegen wird folgendes mitgeteilt: Die fünf Großmächte sind übereingekommen, gegen Ungarn kein offizielles Investigationsverfahren einzuleiten. Dagegen soll in der morgigen geheimen Ratssitzung ein besonderes Ratskomitee unter dem Vorsitz des holländischen Außenministers Blookland eingesetzt werden, das aus unparteiischen Ratsmitgliedern besteht und das dem Völkerbundsrat noch in einer der nächsten Sitzungen einen Vorschlag für die Untersuchung und Behandlung der Investigationsaffäre gegen Ungarn vorlegen soll.

*

Keine Aufrollung der Räumungsfrage

Paris, 6. März. Wie Pertinax im „Echo de Paris" schreibt, hat Stresemann in seiner Unterhaltung mit Briand diesem die Versicherung gegeben, daß die Frage der Rheinlandräumung auf der jetzigen Tagung nicht aufgerollt werden soll. Selbst ein theoretischer Gedankenaustausch wäre nach übereinstimmender Ansicht der beiden Minister unnütz angesichts der bevorstehenden Neuwahlen in Deutschland und Frankreich. Dagegen habe Stresemann schon jetzt offen angekündigt, daß bei der Juni-Tagung das Problem der Rheinlandräumung offiziell gestellt werden würde.

*

Die Teilnahme der Türkei an dem vorbereitenden Abrüstungsausschuß.

◇ **Genf**, 6. März. Der russische stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, hat unter dem heutigen Datum an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Hinweis auf die Bedeutung der türkischen Republik in der Welt-Politik und ihre geographische Lage erklärt, daß die Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses durch Teilnahme der türkischen Regierung viel gewinnen würden. Er beantragte deshalb, die türkische Regierung bereits zur nächsten, am 15. März beginnenden, Tagung einzuladen und bitte um Benachrichtigung, welche Folge seiner Anregung gegeben worden sei. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dieses Telegramm sofort den Ratsmitgliedern zur Kenntnis gebracht.

Deutsches Reich.

Schwierigkeiten in der Neubildung des Bremer Senats.

:: **Bremen**, 5. März. Die heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Bürgerschaft geführten Verhandlungen zwischen den Fraktionen der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten wegen Neubildung des Senates haben zu keinem Ergebnis geführt.

Neuregelung der Bezüge der nebenamtlichen Fortbildungsschul- und Berufsschullehrer.

Berlin, 6. März. Auf eine kleine Anfrage im preußischen Landtag über die Neuregelung der Bezüge der nebenamtlichen Fortbildungs- und Berufsschullehrer erwiderte, wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, der Minister für Handel und Gewerbe, daß eine Erhöhung der Vergütungen für den nebenamtlichen Unterricht an den Berufsschulen und den gewerblichen Fachschulen mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 an in Aussicht genommen ist. Die mit beteiligten Stellen eingeleiteten Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Für Ausschluß des Abgeordneten Bülow aus der sozialdemokratischen Partei.

)(**Stettin**, 6. März. In der Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei Groß-Stettin, in der die Kandidaten für die Reichstags- und Landtagswahl aufgestellt wurden, wurde ein Antrag des Vorsitzenden angenommen, an den Bezirksvorstand einen Antrag zu stellen, den Reichstagsabgeordneten Bülow, den früheren Landrat des Kreises Franzburg, aus der Partei auszuschließen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Seipel antwortet nicht.

Mailand, 6. März. Der Wiener Berichterstatter des „Popolo d'Italia" meldet seiner Zeitung, er habe im österreichischen Ministerium des Aeußern erfahren, daß die österreichische Regierung den Zwischenfall mit Italien als erledigt betrachte und daß Bundeskanzler Seipel nicht auf die Rede Mussolinis antworten werde.

Zustimmung Mellons zur Freigabevorlage.

Washington, 5. März. Schatzsekretär Mellon hat der von beiden Häusern des Parlaments angenommenen Freigabevorlage seine Zustimmung erteilt.

Aufrechterhaltung der Koalition in Aegypten.

× **Kairo**, 6. März. Die liberale und die nationalistische Partei haben sich gestern unabhängig voneinander versammelt und haben den Beschluß angenommen, die augenblickliche Koalition unter den schwierigen gegenwärtigen Umständen aufrecht zu erhalten.

Von Nah und Fern.

Zugzusammenstoß. — Eine Person getötet.

:: **Hannover**, 6. März. Heute nachmittag fuhr der Güterzug 7602 im Bahnhof Jeddingen auf der Strecke Uelzen—Langwedel auf den Personenzug 467 auf. Durch den Zusammenstoß wurde eine Person getötet und mehrere verletzt. Zwei Aerzte waren bald an der Unglücksstelle, desgleichen die Sanitätskolonne von Rothenburg. Die Strecke Uelzen-Langwedel ist bis Mittwoch gesperrt. Der Betrieb wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Gemeinsamer Tod von Mutter und Kind.

:: **Berlin**, 6. März. Heute nachmittag vergiftete sich die 32 Jahre alte ledigte Margarete Gerbig mit ihrem 8 Monate alten Söhnchen Heinz nach einer Eifersuchtsszene mit ihrem Bräutigam mit Gas. Als der Bräutigam nach kurzer Abwesenheit in die Wohnung zurückkehrte, fand er die beiden tot auf.

Insulinforscher Lesser †.

Mannheim, 6. März. Der Vorstand des Laboratoriums der städtischen Krankenanstalten, Dr. Ernst Josef Lesser, ist im Alter von 48 Jahren plötzlich gestorben. Der Verstorbene hatte schon im Jahre 1913 das Prinzip der Insulinwirkung gefunden, eine Veröffentlichung aus theoretischen Bedenken jedoch hinausgeschoben. Nach dem Kriege kamen dann bekanntlich die Amerikaner damit heraus. Dieser Tage sollte Lesser zum Honorarprofessor an der Universität Frankfurt a. M. ernannt werden.

Defizit der Münchener Handwerksausstellung.

◇ **München**, 6. März. Dem Stadtrat München wurde heute die Abrechnung über die Ausstellung „Das bayrische Handwerk München 1927" vorgelegt. Nach dieser Abrechnung ist ein Ausfall von 718000 Mark rechnungsmäßig zu decken.

Noch ein Grubenunfall.

)(**Gleiwitz**, 6. März. Infolge vagabundierender Ströme löste sich auf einer Gleiwitzer Grube vorzeitig ein Schuß, wodurch drei Bergleute verschüttet wurden. Einer von ihnen wurde getötet, die beiden anderen, zwei Brüder kamen mit erheblichen Verletzungen davon.

Zusammenstoß zwischen Militär und Publikum.

Paris, 6. März. Havas berichtet aus Troyes: Eine Abteilung des in Troyes liegenden Artillerieregiments wurde auf der Rückkehr von einer Brandstätte, wo sie beim Löschen geholfen hatte, von einem Zivilisten belästigt. Als der die Abteilung befehlende Offizier den Betreffenden festnehmen wollte, bildete sich ein Auflauf. In dem Glauben, daß der Vorgesetzte in Gefahr sei, pflanzten ein Feldwebel und vier Mann der Abteilung das Bajonett auf und vertrieben die Ansammlung. Hierbei wurden drei Personen leicht verletzt. Herbeigerufene Polizei stellte die Ruhe wieder her. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Bei dem Passanten, der den Zwischenfall hervorgerufen hat, soll es sich nach einigen Blättern um einen auf Urlaub befindlichen kommunistisch eingestellten Unteroffizier handeln.

Auffindung des vermißten französischen Postflugzeuges für Südamerika.

:: **Paris**, 6. März. Das Postverkehrsflugzeug der Linie Frankreich-Südamerika, das am 4. März in Casablanca mit der ersten nach Südamerika bestimmten Post aufgestiegen war, und an seinem Bestimmungsort St. Louis (Senegal) vergeblich erwartet wurde, ist 100 km nördlich von Rio de Oro aufgefunden worden. Es hat wegen Benzinmangels niedergehen müssen und ist nach Auffüllung seiner Vorräte nach Port Etienne weitergeflogen.

Zehn Opfer eines Wohnungsbrandes.

:: **Quebec**, 6. März. In San Marie de Beauce entstand während der Nacht in einem Wohnhaus, vermutlich durch einen überheizten Ofen, ein Brand, durch den eine Frau mit ihren acht Kindern sowie der Großvater der Familie ums Leben kamen.

Levine in Havanna.

:: **Havanna**, 6. März. Die „Columbia" ist 1 Uhr 32 Min. nachmittags hier eingetroffen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 7. März 1928.

p. Ein Kind von einem Auto überfahren. Am Montag nachmittag kam ein Personenkraftwagen über die Schwanenstraße aus der Stadt in Richtung Schlachthof. In Höhe des Kolonialwarengeschäftes Meinen spielten mehrere Kinder. Als ein dreijähriger Junge von einem größeren Mädchen, das sich auf der anderen Straßenseite befand, gerufen wurde und versuchte, die Straße zu überqueren, lief er direkt vor den Wagen, der vorschriftsmäßig fuhr und dem Vernehmen nach auch keine übermäßige Geschwindigkeit hatte. Das Kind war nach dem Unfall bei Bewußtsein. Der Kraftwagenführer brachte den Jungen, der eine kleine Wunde am Oberkiefer hatte, sofort ins Krankenhaus. Die polizeiliche Untersuchung des Unfalles ist im Gange. Welches Ergebnis sie immer aber auch haben mag, der Unfall ist eine Mahnung an die Eltern und Erwachsenen: Sorgt dafür, daß die Kinder die Straße nicht als Spielplatz benutzen!

p. **Radfahren auf nicht erhöhten Banketten.** Die Straßenverkehrsordnung schreibt vor: „Zum Radfahren sind die dafür eingerichteten besonderen Wege (Radfahrwege), soweit diese zur Aufnahme des Radfahrverkehrs ausreichen, andernfalls die für Fuhrwerke bestimmten Fahrwege zu benutzen. Außerhalb geschlossener Ortschaften darf mit Zweirädern auch auf den neben den Fahrwegen hinführenden, nicht erhöhten Banketten gefahren werden. Bei Benutzung der Bankette darf der Verkehr der Fußgänger nicht gestört werden. Die Bankette hat der Radfahrer bei Annäherung von Fußgängern rechtzeitig zu verlassen; sofern dies nicht möglich ist, hat er abzusteigen". Die Bestimmung ist vereinzelt so ausgelegt worden, daß die Benutzung der Bankette nur dann gestattet sei, wenn diese in der Fahrtrichtung rechts gelegen sind. Diese Auffassung entspricht nicht der Absicht des Gesetzgebers und kann aus dem Wortlaut der Straßenverkehrsordnung auch nicht hergeleitet werden. Die neben den Fahrwegen hinführenden nicht erhöhten Banketten dürfen vielmehr auch in den Fällen mit Fahrrädern befahren werden, in denen sie in der Fahrtrichtung links gelegen sind.

z. **Schulpersonalien.** Herr Lehrer May von Schule IV an der Kurfürstenstraße ist von der Regierung zu Münster zum 1. April ds. Js. an die Volksschule nach Kloster Burlo versetzt worden.

m. **Dürer-Feiern in den Schulen.** Der preußische Minister für Volksbildung hat angeordnet, daß am 6. April, dem 400 jährigen Todestag Albrecht Dürers, in allen Schulen an einem der letzten Schultage vor Ostern des Meisters in würdiger Weise gedacht wird.

z. **Die beleidigten Finanzbeamten.** Bei einer Revision vom Finanzamt empfing ein hiesiger Metzger den Beamten mit beleidigenden Worten. Der betreffende Beamte und auch das Finanzamt verklagten ihn darauf wegen Beleidigung. Das Schöffengericht in Münster erkannte auf eine Geldstrafe von 30 Mark, ersatzweise 6 Tage Gefängnis.

z. **Verein kath. Akademiker.** Der nach dem Winterprogramm für Freitag, den 9. März angekündigte Vortrag des Herrn P. Kösters, Frankfurt, über den Unsterblichkeitsglauben, muß auf Montag, den 19. März verschoben werden.

z. **Kreuzbund.** Am heutigen Mittwoch abend 8,30 Uhr findet im Gesellenhaus eine Männerversammlung statt, auf die die Mitglieder auch an dieser Stelle hingewiesen werden.

n. **Jungmänner-Ring St. Josef.** Die Mitglieder mögen sich zum Religions-Vortrag am Donnerstag abend 8 Uhr im oberen Saale recht zahlreich einfinden und die gemeinschaftliche hl. Kommunion am Sonntag 7 Uhr nicht vergessen.

n. **Zentralverband der christlichen Holzarbeiter, Ortsgruppe Bocholt.** Am vergangenen Sonntag fand im Gesellenhaus eine stark besuchte Versammlung der Ortsgruppe Bocholt des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter statt. In dieser Versammlung hielt der Bezirksleiter Karl Werder aus Düsseldorf einen Vortrag über die augenblickliche Lohnbewegung der Holzarbeiter. Der Redner machte in seinen Ausführungen ganz besonders darauf aufmerksam, daß die Holzarbeiter als gelernte Facharbeiter Anspruch hätten auf einen auskömmlichen Lohn. Dieses sei aber nur zu erreichen durch restlosen Zusammenschluß in der Organisation. Er beklagte es, daß in dieser Hinsicht von den Bocholter Holzarbeitern bisher noch wenig getan worden sei. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. Verschiedene bis jetzt noch fernstehende Kollegen schlossen sich der Organisation an.

r. **Werth,** 6. März. **Priesterweihe.** Am Samstag empfing im hohen Dom zu Münster der Sohn Johannes des Holzschuhmachers W. Sieverding aus Schüttenstein das hl. Sakrament der Priesterweihe.

r. **Anholt,** 6. März. **Der alte Peters gestorben.** Hier starb im hohen Alter von 84 Jahren der Senior des Forstpersonals, der alte Herr Heinrich Peters. Jedermann hat ihn hier gekannt, jeder achtete ihn, den alten, weißhaarigen Grünrock. Seine geistigen Kräfte waren ungebrochen, aber sein Körper war doch schon arg mitgenommen; hat er doch in seiner Jugend die Strapazen der beiden Feldzüge von 1866 und 70/71 ertragen. Dann wirkte er in Wind und Wetter draußen in unermüdlicher Pflichterfüllung in seinem Forst, wohl über 50 Jahre. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er darum auch von seiner fürstlichen Herrschaft nicht auf den Altenteil gesetzt, pensioniert, sondern blieb bis jetzt in seinem Amt. Möge der alte Grünrock in Frieden ruhen!

m. **Rhede,** 6. März. **Gerichtliches Nachspiel eines Eisenbahnunglücks.** Am 20. März 1927 wollte der Artist und Musiker Johann S. mit seinem Wohnwagen den ungesicherten Bahnübergang an der Borkener Chaussee passieren. Wenige Stunden vorher war ihm eine Fensterscheibe an dem Wagen zertrümmert, worauf er das Fenster mit einem Sack verhangen hatte. Das war nun die Ursache, daß er auf dem Bahnkörper das Herannahen des Zuges übersah. Sein Wohnwagen wurde von der Lokomotive erfaßt und vollkommen zertrümmert. Die Insassen, die Familie S., konnten unversehrt aus den Trümmern herauskriechen. Lediglich das Pferd war so schwer verletzt, daß es notgeschlachtet werden mußte. Von der Eisenbahnverwaltung erhielt S. wegen seines Unglücksfalles eine Unterstützung von 300 Mark. S. mußte sich aber dennoch jetzt wegen Transportgefährdung vor dem Schöffengericht in Münster verantworten. Auch das Gericht bedauerte das Mißgeschick des Angeklagten und hielt eine Geldstrafe von 5,— Mark für eine ausreichende Sühne.

* **Dorsten,** 6. März. **Zwei Waldbrände.** In den letzten Tagen waren in der Umgebung Dorstens zwei Waldbrände zu verzeichnen. Am Freitag abend brannte ein kleines Stück am Swiekingsbusch ab. Am Sonntag nachmittag brannte es auf der Marler Heide auf dem Teil zwischen Kanal und Lippe oberhalb der Schleuse. Beide Brände konnten ohne Feuerwehr von herbeigeholten Nachbarn gelöscht werden. Es ist wohl anzunehmen, daß die Brände durch Leichtfertigkeit, Spielen von Kindern mit Feuer oder sonstwie entstanden ist.

* **Holtwick** bei Coesfeld, 6. März. **Ein Hund verursacht einen Motorradsturz.** Am Sonntag nachm. kam ein Motorradfahrer in mäßig schneller Fahrt aus Nottuln mit einer auf dem Soziussitz sitzenden jungen Dame in die Nähe der Schlosserei Heimann, als ein Schäferhund in großen Sätzen hinter dem Hause hervorsprang und direkt vor die schwere 8½ PS. Maschine lief. Der Fahrer stürzte auf die harte Straße und die Begleiterin flog in weitem Bogen von ihrem Sitz. Während der Fahrer mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davonkam, erlitt die Dame außer erheblichen Hautabschürfungen eine leichte Gehirnerschütterung. Zum Glück konnten die ersten Hilfeleistungen von hilfsbereiten Nachbarn sofort vorgenommen werden, bis der bald erscheinende Arzt die Ueberführung ins hiesige Krankenhaus anordnete. Der Hund erlitt selbstverständlich Knochenbrüche, die sein Erschießen bald notwendig machten.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg,** 6. März. **Plötzlicher Tod.** Am Montag fand man die Witwe Jos. Bolmering tot in ihrem Zimmer. Ein Herzschlag scheint ihrem Leben ein Ende gemacht zu haben. Sie hatte ein Alter von 77 Jahren erreicht. Ihr verstorbener Mann war früher Beamter der Isselburger Hütte. Am Tage vorher hat sie noch das Fest des 80. Geburtstages ihrer Schwester mitgefeiert.

—t. **Isselburg,** 6. März. **Exerzitien für die aus der Schule entlassenen Kinder.** Am Mittwoch fangen die Exerzitien an für die aus der Schule entlassenen Kinder, die von Mittwoch bis Sonntag dauern. Am Sonntag ist für diese Kinder Generalkommunion mit päpstlichem Segen. Die Exerzitien werden von einem auswärtigen Pater abgehalten.

— **Friedrichsfeld,** 6. März. **Heidebrand.** Am Sonntag abend gegen 8 Uhr wurde die hiesige Bevölkerung durch Feueralarm erschreckt. Die Heide war in der Gegend an der Kiesgrube in Brand geraten, wo das Feuer an dem Ginster und dem trockenen Heidekraut reiche Nahrung fand. Die freiwillige Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, wurde bald des Feuers Herr, so daß die Wehr von Voerde, welche auch alarmiert war, nicht mehr einzugreifen brauchte. Der weit ausgedehnte Brand bot in der Nacht einen schaurig-schönen Anblick.

Wie „Der heilige Berg" entstand.

Von Dr. Arnold Fanck.

Als 20jähriger Student hatte ich ein Erlebnis, das auf mich einen bleibenden Eindruck hinterließ. Ein Jugendfreund rettete mich damals aus furchtbarer Gefahr in den Dolomiten. Als Photograph und Geologe habe ich seither die Alpen durchstreift und später erst kam ich auf den Gedanken zu filmen. Mit einem eigenen Kurbelkasten, ohne Auftrag für eine Firma, drehte ich „Die Wunder des Schneeschuhs", später „Die Fuchsjagd auf Schneeschuhen durchs Engadin". Als ich den „Berg des Schicksals" machte, der schon die Form eines Spielfilms im Hochgebirge zeigte, war ich schon bekannt geworden.

Das Jugenderlebnis reifte in meiner Phantasie langsam zu einem Manuskript voll dramatischer Verknüpfungen; aber ich schreibe meine Manuskripte nicht einfach für unbestimmte Personen. Ich muß sie den mitwirkenden Personen anpassen, und da immer eine weibliche Gegenspielerin fehlte, wurde immer nichts daraus.

Als ich Leni Riefenstahl kennen lernte, war mein erster Eindruck: Naturkind. Keine Schauspielerin, keine „Darstellerin". Diese Frau tanzte sich selbst. Man mußte ihr also eine Rolle schreiben, die aus ihrem Wesen geboren ward. Als ich Leni Riefenstahl sah, hatte ich zugleich den dramatischen Movens für die Handlung. Die Kontraste Natur-Kultur, Skilauf und Tanz, Meer und Gebirge, das schienen mir Gegensätze, aus denen Spannungsmomente gewonnen werden konnten.

Wir bauten Eispaläste in einer Höhe von 1600 Meter im Engadin. Es war der wärmste Winter seit hundert Jahren; es gab keinen Schnee. Wir ersetzten den Schnee durch Eisblöcke, die wir mit Hilfe von 30 Ochsenzügen zur Baustelle führten und bauten mit Eisziegeln, ganz wie die Pharaonen die Pyramiden errichtet haben. Die Bauten sind fertig. Die Darsteller kommen an. Da: zwei Unfälle. Leni Riefenstahl, die zum ersten Male Ski läuft, bricht beide Knöchel. Der berühmte Skiläufer Hans Schneider stürzt über eine zwölf Meter hohe Eiswand ab und kann noch von Glück sagen, daß er mit dem Leben davonkommt; aber sein Oberschenkel ist vollständig zertrümmert. Er muß fünf Monate lang nahezu hoffnungslos in der Klinik liegen. Als Ersatzmann für ihn kam nur der Operateur Friedrich Schneider in Frage. Der drehte aber in den Dolomiten andere Szenen zu unserem Film. Daher mußten die dortigen Aufnahmen unterbrochen werden. Friedrich Schneider fährt nun über Kitzbühel zum Engadin. In Kitzbühel reizt es ihn, die dortige deutsche Ski-Meisterschaft mitzumachen; er gerät in einen Steinbruch, bleibt mit gebrochener Wirbelsäule liegen und muß gleichfalls ins Hospital. Der letzte Hauptdarsteller ist der junge Gymnasiast Petersen. Er muß das Abitur verschieben, denn er kann unmöglich ersetzt werden. Er ist der einzige Mann in unserer Gesellschaft, der alle Qualitäten für den Gebirgsfilm mitbringt: ein selten schönes Gesicht, ausgezeichnete schauspielerische Begabung und einer der besten Geländeläufer. Es gibt keinen Menschen, der diese drei Eigenschaften miteinander verbindet. Endlich ist alles bereit; da zerreißt er sich am dritten Tage eine Sehne und scheidet bis zum Sommer aus. Zu allem Unglück verheert ein plötzlich ausbrechender Föhn die Eisbauten. Mit einem derartigen Zwischenfall hatten wir natürlich nicht gerechnet. Seit Menschengedenken hat es in diesen Regionen keinen Föhn und keinen Regen gegeben. Dreißig Skiläufer, die für Massenszenen angeworben worden waren, sitzen wochenlang untätig da. Ich beginne zu verzweifeln. Keine Schauspieler, kein Schnee. Der Film hat bis jetzt große Kosten verursacht und noch kein Meter ist gedreht. Ich fahre nach Berlin, um der Ufa vorzuschlagen, die ganze Sache aufzugeben. Ich kann Direktor Grau nicht erreichen. Da bekomme ich ein Telegramm aus Lenzerheide; wo Leni Riefenstahl liegt; in diesem erklärt sie sich bereit, in sechs Wochen weiterzufilmen, wenn der Gipsverband abgenommen ist. Ich reiste sofort ins Engadin zurück. Die Eisbauten wurden neu errichtet und nach vier Wochen setzte starke Kälte ein.

Leni Riefenstahl spielt nun mit kaum geheilten Füßen die Nächte durch. Alles gelingt, sogar das Skirennen konnte gedreht werden; allerdings die Hauptdarsteller fehlten.

Als der Winter vorüber war, hatten wir kaum ein Zehntel des Films fertiggestellt. Der nächste Winter ist noch wärmer als der vorhergehende. Endlich, im Mai, hatten wir gute Schneeverhältnisse, wodurch dann auch ungewöhnlich schöne Aufnahmen gelangen. Im zweiten Winter ereigneten sich zwei weitere Unglücksfälle: drei Magnesiumfackeln explodierten. Ein Skiläufer und ein Kind erlitten schwere Brandwunden. Damals kurbelte Leni Riefenstahl selber, da der Operateur und der Regisseur als Skiläufer mitmachten. Durch die Explosion der Magnesiumfackeln wurde ihr die eine Gesichtshälfte so schwer verbrannt, daß sie ein Vierteljahr den Aufnahmen fernbleiben mußte.

Im großen und ganzen war es aber doch wunderschön. Trotz aller Mißgeschicke und Zwischenfälle, trotz aller Mühen und Strapazen waren wir von unserer Arbeit begeistert.



Deutsche DJK Jugendkraft

Fußball im Bezirk Bocholt — Rees.

D. J. K. Ruhrort 1. — Blau-Weiß Wesel 1. 2:1.

Es wurde von beiden Mannschaften ein sehr schönes und faires Spiel vorgeführt, an dem man seine Freude haben mußte.

T. u. B. Bocholt 1. — Rheinland Hamborn 1. 1:4 (1:1).

Zu diesem Spiel waren die Bocholter nur mit 9 Mann angetreten. Im anderen Falle wäre das Resultat wesentlich anders ausgefallen.

Blau-Weiß Wesel 2. — Spiel u. Sport Dingden 8:1 (7:0).

Eintracht Bocholt 1. — Schwarz-Weiß Ringenberg 1. 3:2 (0:1).

* * *

Wer war Schuld daran?

Sportfreunde 97 Bocholt 1. Mannschaft — Arminia Oberhausen 1. Mannschaft 2:4 (1:4).

Es scheint, als wenn der Unglücksstern, unter dem die Sportfreunde ihre Punktekämpfe austragen, nicht weichen will. Das heiße Gefecht am letzten Sonntag entriß den Orangeblusen einen ihrer besten Meisterschaftskämpen. Der linke Verteidiger erlitt bei einem Zusammenprall einen Schienbein- sowie doppelten Wadenbeinbruch. Der Schiedsrichter konnte garnicht gefallen, denn er ließ Härten in das Spiel kommen, die oft die Grenzen des Erlaubten überschritten. Auch in seinen Entscheidungen zeigte er sich nicht ganz unparteiisch. Unter solchen Umständen läßt sich die Niederlage erklären. Der Kampf ist zuerst verteilt, doch sind hier die Arminen die glücklicheren und legen 2 Tore vor. Aber dann macht sich ein riesiger Eifer bei den Sportfreunden bemerkbar. Nach einer Glanzleistung des linken Verteidigers, der einen Durchbruch bis vor des Gegners Tor fertig bringt, kann der Schuß noch eben zur Ecke abgewehrt werden. Dieses sollte, wie sich kurz nachher herausstellte, auch leider die letzte Aktion dieses Spielers sein. Die Ecke bringt den Sportfreunden den ersten Erfolg. Weiterhin drücken die Bocholter auf das Tempo. Nach einem Angriff der Oberhausener, den der linke Verteidiger erfolgreich unterbindet und bei dem er den oben erwähnten Unfall erleidet, wird das Spiel der Sportfreunde dann lustlos und den Oberhausenern ist es ein leichtes, bis zur Halbzeit noch 2 Tore zu erzielen. Mit 4:1 zu ihren Gunsten werden die Seiten gewechselt. Wer aber gedacht hatte, die Oberhausener würden hohe Sieger werden, hatte sich getäuscht, denn auch mit 10 Mann kämpfen die Orangeblusen verzweifelt gegen den Tabellenzweiten. Durch einen Elfmeter können sie ein 2. Tor erzielen und das Endresultat herstellen. Auch diesmal bewiesen die Bocholter, daß sie auf eigenem Platze zu kämpfen verstehen. Diese Niederlage war unverdient, aber sie läßt sich verschmerzen. — Die 2. Jugend, die letzte Hoffnung der Sportfreunde, gewann gegen Eintracht Bocholt 2. Jugend 2:0. Hoffentlich hält in den kommenden Spielen Fortuna ihre schützende Hand über die Orangeblusen, dann werden auch Erfolge nicht ausbleiben. „Jugendkraft Heil!"

S.





Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen um 2 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Christine Fortkamp.

Sie war geboren zu Ahaus am 22. März 1849 und folgte ihrem hochwürdigen Bruder, dem Pfarrer Heinrich Fortkamp zu Anholt, dem sie ungefähr 40 Jahre lang eine treusorgende Schwester war, nach 2 Monaten in ein besseres Jenseits, wohlvorbereitet durch einen wahrhaft frommen Lebenswandel und oft gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene.

Anholt, Ahaus, Bottrop, den 6. März 1928.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 10. März 1928, morgens 9 Uhr vom Sterbehause (Pastorat) aus, daran anschließend das feierliche Seelenamt.

Jungmännerring St. Josef.

Donnerstag 8 Uhr,

Religions-vortrag.

Zuchtstier-Kälber

rotbunter niederrh. Tieflandschlag eingetr. Abstammung, mit hohem Milchnachweis, den besten Blutlinien des Niederrheines entstammend, hat abzugeben.

Auch sind daselbst

Zwickauer Pflanz-kartoffeln

frühe, I. Absaat, zu haben.

Bernhard Borkes,
Junkershof,
Loikum, Kr. Rees.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Veteran

Anton Wiesmann
aus Lowick

findet statt am Freitag morgen 7,45 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten, besonders der Firma J B Eisinghorst, deren Angestellten und Arbeitern

unsern besten Dank.

Frau Witwe Georg Wagner nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Speiseeis-Verkauf.

Die Anträge auf Erlaubnisscheine zum Verkauf von Speiseeis auf öffentlichen Wegen und Plätzen müssen bis zum 15 März 1928 bei der Polizeiverwaltung, Rathaus, Zimmer Nr. 13, schriftlich eingereicht werden. Später eingehende Anträge können für das Jahr 1928 nicht mehr berücksichtigt werden.

Bocholt, den 5. März 1928

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

In Auflassungsangelegenheiten betr. ehemalige Wegeparzellen an der Chaussee Barlo-Kirche bis zur Landesgrenze ist bei dem Unterzeichneten die Ausfertigung von Besitzattesten für die Parzellen

Flur D	Nr.	748/0.37a,	groß	5,72 a
„ „	„	749/ 37b	„	0,40 „
„ „	„	750/0,37b	„	0,52 „
„ „	„	760/0 39	„	2,00 „
„ „	„	778/0 80	„	19,75 „
„ A	„	627/0.122	„	2,67 „
„ „	„	629/0.122	„	0,94 „
„ „	„	596/0.74	„	0,12 „
„ „	„	632/0.92	„	3,77 „
„ „	„	634/0 61	„	0 22 „
„ „	„	619/0.141	„	0,80 „
„ „	„	620/0 139	„	0,98 „
„ „	„	621/0.137	„	0,92 „
„ „	„	622/0 95	„	13,65 „
„ „	„	623/0.100	„	5,03 „
„ „	„	628/0 108	„	5,92 „
„ „	„	645/0.100	„	0,45 „
„ „	„	630/0 101	„	1,90 „
„ „	„	631/0 92	„	1 00 „
„ „	„	617/0 152	„	1,15 „
„ „	„	618/0 154	„	16 82 „
„ D	„	777/0 45	„	2,32 „

der Gemeinde Barlo beantragt worden.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen die Ausstellung der Besitzatteste binnen einer Frist von 14 Tagen bei der Polizeiverwaltung des Amtes Liedern-Werth Einspruch erhoben werden kann.

Bocholt, den 3. März 1928.

Der Bürgermeister des Amtes Liedern-Werth:
Blume.

Die Firma Franz Duesing, Anholt (Nr. 25.) ist erloschen.

Bocholt den 5. März 1928

Preuß. Amtsgericht.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn. Wissenschaftl. Betriebsführg. Werkmeisterabtlg.

Wer gut schmiert Der gut fährt.

Es war einmal ein Bäuerlein,
Das fuhr gern in die Stadt hinein;
Es schmierte gut,
Drum fuhr es gut.

Das alles ging in Eil;
Sein Nachbar schaute neidisch zu.
Warum? Warum?
Weil Weil

er die **Schmieröle** noch nicht kannte aus der

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.

Schmieröle, techn. Fette, Zylinderöle, Maschinenöle.

K. K. V.

„Westfalia"

Heute (Mittwoch) abend ½9 Uhr im Vereinslokale **Langenhoff:**

Vortrag des Schriftleiters Dr. Schmitz

Thema:

„Die Reparationen, Deutschlands Schicksalsfrage."

Die Mitglieder werden vollzählig erwartet.

Der Vorstand.

☞ Die auf den 7. d. M. anberaumte Generalversammlung fällt aus und findet bestimmt am Mittwoch, dem 14. März, statt.

---

bei **Husten** nur **Sagitta-Husten-Bonbons**

in allen Apotheken erhältlich.

Stets vorrätig: Arens'sche Marien-Apoth., Löwen-, St. Georgius-Apoth. Bocholt. — Apoth. Borken-Anholt-Rhede-Isselburg.

Das kräftige, schmerzlindernde und schleimlösende **Heilmittel** bei Husten, Heiserkeit sowie Bronchialkatarrh.

Sagitta-Werk München SW. 2

Strumpfwaren

in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Daners
Osterstraße 19.

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

in besserem Hause, elektr. Licht, Heizung und Badegelegenheit sofort zu vermieten.

Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Schloß Anholt tüchtiges, braves

Küchenmädchen

für alle Arbeiten, am liebsten vom Lande, gesucht.

Meldungen an

Fürstliches Sekretariat,
Anholt.

St. Agnes-Hospital.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der sonst auf Donnerstag festgesetzte Besuchstag auf Freitag verlegt worden ist.

Die Besuchszeit ist wie folgt:

Sonntags vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 2½—5 Uhr, Dienstags und Freitags nur nachmittags von 2½—5 Uhr. Bei alleinliegenden Kranken ist an allen Tagen mit Ausnahme der Samstage der Besuch vormittags von 10—11 Uhr und nachm. von 2½—5 Uhr erlaubt. und zwar für die 1., 2. und 3. Klasse.

Damit eine möglichst gute Pflege gewährleistet wird, muß auf strikte Einhaltung der Besuchstage und Besuchszeit gehalten werden.

Der Hospitalvorstand.

Radio-Anlagen

in allen Preislagen und Ausführungen.

Theod. Albers,
Mechanikermeister
Rhede i. W.

Der Winter geht zu Ende,
denken Sie an die Erneuerung Ihrer

Gardinen und Teppiche

Kein Gegenstand Ihrer Einrichtung leidet im Winter derartig wie die Gardine und wünscht daher jede Hausfrau zum Frühjahr neue Gardinen. Für die Anschaffung neuer Fensterbehänge bietet Ihnen mein großer Ausstellungsraum im Diepenbrockhaus wertvolle Anregungen. Sie finden bei mir im passenden Rahmen geschmackvolle Herren- und Eßzimmer-Dekorationen, duftige Schlafzimmer- und Kinderzimmer-Bekleidungen, aparte Erker-Behänge und vieles andere mehr. Ich bitte um zwanglose Besichtigung. Unverbindlich steht Ihnen fachmännischer Rat zur Verfügung und werden Ihnen bereitwilligst Kostenanschläge gemacht. Prüfen Sie meine Riesen-Auswahl, Preise und Qualitäten.

Jakob Meier, Bocholt

Spezialhaus für Gardinen und Teppiche, **Osterstr. 8 und Diepenbrockhaus.**

DRUCKSACHEN
FÜR HANDEL U. GEWERBE

AUCH IN KLEINEN MENGEN
LIEFERT IN MODERNER AUSFÜHRUNG GUT UND BILLIG

DRUCKEREI
J. & A. TEMMING

Vornehme und praktische Geschenke in
Kristall und Porzellan
zu allen Gelegenheiten.
Temming & Heilborn
Nordstraße 27

Schönheitsfehler?

Umsonst gebe Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Mickel, Mitesser, Sommersprossen, Rosenröte, Falten, Krähenfüße, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare (welches ohne Färben seine Naturfarbe und Jugendfrische erhält), fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Magerkeit, Korpulenz sowie alle anderen Schönheitsfehler. Genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt. Rückporto beifügen.

Erb a-Haus, Abteilung 147, Berlin W 30

Führende Fabrik der Metallindustrie sucht für hiesigen Bezirk einen gewandten, bei Behörden, in der Industrie und im Handel bestens eingeführten

Vertreter,

welcher sie ihrer Bedeutung entsprechend vertreten kann.

Bewerbungen mit Referenzen und Angabe der sonstigen Vertretungen unt. C1871 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Für das Kontor eines mittelgroßen hiesigen Textilbetriebes wird spätestens zum 1. Juli d. J. ein strebsamer

junger Mann

hauptsächlich für Lohnabteilung, Versand und leichte Korrespondenz, gesucht.

Angebote unter C 1873 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

Eine guterhaltene

Kutschkarre

billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei

Otto Feldhaar,
Sattlerei,
Realschulstraße.

---

3 Monate alter

Eber

und mehrere junge

Schweine

zu verkaufen.

Beldkamp,
Hemden.

Leere

Kisten

hat billig abzugeben

Wilhelm Huisinkveld,
Nordstr. 41.

Teppiche-Läufer ohne Anz in 10 Monatsraten lief. Teppichhaus **Agay & Glück,** Frankfurt a. M 1515. Schreiben Sie sofort.



denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel geg. Krankheiten, die v. unreinen Blut herrühren. Packung 0,90 und 1,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.

Mädchen

25 Jahre, evgl., welches schon im Haushalt tätig war,

sucht Stellung

am liebsten nach Auswärts.

Adressen an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.



Umwälzung in der Radiotechnik!

Siemens Gleichrichter ohne Röhren!
Kein Neuladen des Akkumulators mehr!
Kein Röhrenersatz mehr notwendig!
Kein Unterbrechen oder Aussetzen des Empfanges!
Kein störendes Netzgeräusch!

Der Apparat ist bequem an jeder Lichtleitung anzubringen und haben wir Ihnen in unserem Schaufenster eine derartige Empfangsapparatur kompl. zusammengestellt.

Preis des Gleichrichters: R.-Mark 27.50.

Verkauf durch:

P. Hissen, Inh. Hermann Fischer
Bocholt i. Westf.

Schwarz
für Trauer
färbt sofort
J. Ingenschay
Casinowall 9. Telefon Nr. 2347.

Bestellen Sie



postfrei ins Haus:

Ca. 9 Pfd. Kugelkäse
2 Köpfe, Edamerk. **4.85**
ca. 9 Pfd. Tafelkäse
2 Stück . . . **4.85**
Feinst. Harzer Käse
2 Kisten, 120 St. **4.20**
9 Pfd. Tafel-Margarine
Weidelob . . **5.85**
10 Pfd.-Eimer Pflaumenmus **4.95**
10 Pfd.-Eimer Kunsthonig . . **4.90**
Westphals Kaffee-Ersatz-Mischung Dose 8 • Pfd. Inh. . **6.60**

1 Ltr.-Dose Bismarckheringe
„ Heringe in Gelee
„ Rollmops
„ Bratheringe
zusammen 4.80

GUSTAV WESTPHAL
Altona 611 Hamburg.

4-Zimmerwohnung
gegen
3-Zimmerwohnung
zu tauschen ges.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

2 oder 3 schöne, große

Zimmer

in schöner Lage, ab 15 März zu vermieten. Alleinstehender Herr, Dame oder kinderloses Ehepaar bevorzugt.

Offerten unt. B7309 an die Gesch. ds. Bl.

Plattfuß-Einlagen
in verschied. Größen und Ausführungen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Bezirkstag der Deutschen Jugendkraft.

‡ Münster, 4. März.

Im Hansahof in der Lütkegasse tagten am Sonntag die Vertreter des Bezirks Münster der Deutschen Jugendkraft. Vorweg nehmen wollen wir die Worte des verdienten Bezirksleiters Oberturnlehrer Behre, daß man in noch keinem Jahre so befriedigt auf das verflossene Jahr zurückschauen konnte, wie gerade in diesem. In der Tat, die D. J. K. schreitet rüstig voran und faßt immer mehr Fuß in der sporttreibenden Welt. — Kaplan Schepers eröffnete den Bezirkstag mit der Begrüßung der Vertreter der Vereine aus Münster und dem Münsterlande und nahm dann Bezug auf das bischöfliche Schreiben über die Sonntagsheiligung. Die Sonntagsheiligung sei durch die weiten Fahrten, die meistens schon früh angetreten werden müßten, in etwa gefährdet. Jedoch hätten sich erfreulicherweise die großen sporttreibenden Verbände, die D. J. K., die wohl die Veranlassung zu diesem Schreiben gab, um endlich Klarheit in dieser schwierigen Frage zu bringen, sowie die K. P. V. und die D. T. ganz auf den Boden dieses Schreibens gestellt. Bei großen Wettkämpfen sei ein Feldgottesdienst in Erwägung zu ziehen. Darauf sprach Oberturnlehrer Behre über das arbeits- und erfolgreiche Jahr 1927. Zum Schluß erklärte er, daß er leider von seinem Posten zurücktreten müßte, da die Arbeit im Verbandsvorstand seine ganze Kraft erfordere. Kaplan Schepers jedoch würde dem Bezirksverband noch erhalten bleiben, trotzdem auch er in den Verbandsvorstand eingezogen sei. Oberturnlehrer Behre hat 9 Jahre lang die Geschicke des Bezirks erfolgreich und sicher geleitet. Als einziger Beweis seiner Arbeitskraft sei der Reichslehrstätte auf der Koburg gedacht, die der gemeinsame Gedanke des Oberturnlehrers Behre und des Kaplans Schepers gewesen ist. Kaplan Schepers ernennt dann den Herrn Behre unter allgemeiner Zustimmung zum dauernden Mitglied des Bezirksvorstandes. An die Stelle des Oberturnlehrers Behre wird Turnlehrer Tilly gewählt, der sich bereits bedeutende Verdienste um die D. J. K. erworben hat. Anschließend werden zum Bezirksspielwart für Fußball Herr Schulte, zum Bezirksjugendobmann Herr Stetskamp, Vorwärts Münster, gewählt. Die Jahreshauptversammlung hörte sodann den Jahresbericht.

Der Bezirk Münster der Deutschen Jugendkraft mit seinen beiden Untergruppen Lüdinghausen und Münster umfaßt zur Zeit 29 Abteilungen, und zwar 7 in der Untergruppe Lüdinghausen und 22 in der Untergruppe Münster. Durch Beschluß des vorjährigen Bezirkstages wurde die Abteilung Sportfreunde Dülmen dem Bezirk Münster angegliedert. Außerdem schlossen sich im Berichtsjahre Buldern und Saerbeck an. Neuerdings ist der V. f. B. Sendenhorst mit sämtlichen Mannschaften vom W. S. V. zu unserem Verbande übergetreten. Der Bezirk zählt 132 Schwimmer, 373 Turner, 4 Handballmannschaften (Stamm), 6 Handballmannschaften (Jugend), 4 Handballmannschaften (Schüler), 23 Fußballmannschaften (Stamm), 26 Fußballmannschaften (Jugend), 8 Fußballmannschaften (Schüler), 8 Faustballmannschaften. Im Berichtsjahre haben wir in unserm Bezirke 933 Pässe abgesetzt. Auf 1303 Pässe sind bis jetzt 494 Paßmarken 1928 verwendet worden. Das entspricht einem Prozentsatz von 38 Prozent.

Vor einigen Wochen gab die Kreisgeschäftsstelle eine Uebersicht über die Stückzahl der in den einzelnen Bezirken bezogenen Exemplare unseres Nachrichtenblattes „Sturm und Steuer". In unsere großen Bezirke werden sage und schreibe 58 Exemplare gehalten. (Davon in der Stadt Münster allein 40.) Das ist für uns beschämend wenig.

Die Geschäftsbilanz hat folgendes Bild: Einnahmen: 933 Pässe a 1,75 Mk. gleich 1632,75 Mk; Platzeinnahmen 517,40 Mk.; Strafen 61 Mk.; Platzmiete 60 Mk.; Umlage 153 Mk.; Startgeld Frühjahrswaldlauf 27,05 Mk.; Startgeld Bez.-Geräteturnen 22,80 Mk.; zusammen 2474 Mk. Ausgaben: 933 Pässe an Kreis a 1,35 Mk., gleich 1259,55 Mk.; Gehalt an Platzwart (bisl. 6) 270 Mk.; Gips und Kreide 48 Mk.; Frühjahrswaldlauf 10,30 Mk.; Stadtverbandsbeitrag 63,50 Mk.; Mieten für Turnhallen in der Stadt 102,60 Mk.; Zeitschriften 84,17 Mk.; Fahrten und Sitzungen 129,95 Mk.; Telephon 216,44 Mk.; Porto 289,05 Mk.; Stromverbrauch 137,30 Mk.; Schreibmaterialien und Büroeinrichtungsgegenstände 222,45 Mk.; zusammen 2853,31 Mk. Es bleibt mithin zu decken ein Minus von 359,31 Mk.

Die Inanspruchnahme der Bezirksgeschäftsstelle durch die Abteilungen hat sich im letzten Jahre erfreulicherweise gehoben. Es wurden abgesetzt: 5 Emailleschilder (Firmenschilder), 700 Einheitsplakate, 40 Regelhefte für Fuß- und Handball, 350 Buchstabennadeln (Abzeichen), 150 gewebte Wappen.

Sehr aufschlußreich über die umfassende Tätigkeit sind die

Jahresberichte der Obleute.

Der **Sommerspielwart.** Das Schlagballspiel ist in unserem Bezirk leider ganz ins Hintertreffen gerückt. Eine im Bezirk Münster bestandene Schlagballmannschaft mußte aufgelöst werden, da die Gegner fehlten. Aufgabe der Abteilungen müßte es werden, Schülermannschaften zu gründen. Auch im Faustball hat der Spielbetrieb nicht befriedigt. Es traten nur zwei Mannschaften an: Hansa Münster und Tus Münster-Nord. In diesem Spiel siegte Hansa mit 49:48 und errang auf verhältnismäßig leichtem Wege den Meisterschaftstittel. Ihnen ein weiteres „Glückauf". Wohl waren sechs Mannschaften gemeldet, doch ihr Erscheinen blieb aus. Hierin müssen wir unbedingt weiterkommen. Es ist doch meines Erachtens eine Selbstverständlichkeit, daß jede Turnabteilung eine Faustballmannschaft stellen könnte. Einen wesentlichen Aufschwung haben wir im Handballspiel zu verzeichnen. Sechs Stammannschaften, sechs Jugendmannschaften und vier Schülermannschaften weist augenblicklich unser Bezirk auf. In der Alters- und Jugendklasse wurden Meisterschaftsserienspiele ausgetragen. Sieger wurde Münster-Nord.

Der **Fußballobmann.** Der Fußballbetrieb innerhalb des zweiten Bezirkes gedieh im vergangenen Jahre gut. Ein Zuwachs an Spielmannschaften ist insofern zu verzeichnen, als Münster durch den Anschluß der Gruppe Lüdinghausen eine Anzahl Mannschaften mehr bekam. Dieser Zuwachs wirkt sich jedoch noch nicht praktisch aus, da die Lüdinghauser Gruppe für sich Gruppenspiele austrägt. Entscheidungsspiele zwischen den Gruppenmeistern von Lüdinghausen und Münster sollten dann in den einzelnen Klassen die Bezirksmeister ergeben. Soweit sind wir jedoch noch nicht gekommen, da die Mannschaften in der Gruppe Lüdinghausen mit Ausnahme von Seppenrade ohne Pässe spielen. Nach den vorliegenden Unterlagen spielen in der B-Klasse der Gruppe Lüdinghausen fünf Mannschaften und in der Jugendklasse vier Mannschaften. In der Gruppe Münster spielen 19 Stamm-, 23 Jugend- und 8 Schülermannschaften. Davon nehmen an den jetzt fast beendeten Meisterschaftsspielen 17 Stamm- und 14 Jugendmannschaften teil. Die diesjährigen Meisterschaftsspiele sind beendet. In den beiden Jugendklassen steht der Sieger fest. Er heißt in beiden Klassen Westfalia Warendorf.

Die Tabelle der A-Klasse führt Warendorf vor Nordwalde, die der B-Klasse Altenberge vor Wolbeck. Es stehen aber noch einige Spiele aus.

Dann kam der

Turnwart

zu Wort.

Am Schlusse des Jahres 1926 waren dem Bezirk Münster 17 Turnabteilungen mit insgesamt 337 Turnern angeschlossen. Im Verlauf des Jahres 1927 verringerte sich die Anzahl der Abteilungen auf 15 durch Zusammenlegung einiger Vereine. Zugleich stieg die Mitgliederzahl auf 373. An dem Bezirksturnfest in Hiltrup hatten sich nur 92 Turner beteiligt. Bei dem Bezirksturnfest in Warendorf waren 166 Turner angetreten. Allerdings hatten wir in Warendorf dem Vorjahre gegenüber doch eine kleine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Den Freunden in Warendorf nochmals Dank für ihr tatkräftiges Vorarbeiten und Mitarbeiten. Als Einleitung für das Jahr 1927 hatten wir am 9. 1. 1927 unsere erste Bezirksvorturnerstunde, welche leider einen kläglichen Besuch von nur 11 Turnern aufzuweisen hatte. Am 23. 1. 1927 war die Kreisvorturnerstunde in Dortmund. Der Bezirk Münster war daselbst am stärksten vertreten, und zwar mit 15 Turnern. Dann fand am 30. 1. 1927 unser Bezirkstag statt. Daselbst wurde Prinz zum ersten Bezirksturnwart gewählt, während unser bisheriger erster Turnwat Menke zum Ehrenbezirksturnwart und zum ständigen Mitglied des Turnausschusses ernannt wurde. Am 6. 3. 1927 fand eine besondere Werbung für den D.-J.-K.-Gedanken, und zwar der Städtewettkampf zwischen den Gesellenvereinen Bochum und Münster statt. Den schönen und interessanten Kampf konnte der Gesellenverein Münster mit 14 Punkten Vorsprung (471:457) für sich buchen. Bei dem Gaugerätewetturnen am 20. 3. 1927 hatten wir vom Bezirk 24 Teilnehmer. Es konnten alle mit einem Eichenkranz nach Hause ziehen, darunter auch die drei ersten Sieger. Unser Gauturnfest feierten wir am 17. Juli in dem schönen Oteverstädtchen Lüdinghausen. Dem Rufe unserer beiden bewährten Gauturnwarte Hölscher und Deiters waren die Turner des Bezirkes Münster gern gefolgt. Hatten sich doch aus unserem Bezirk 48 Turner zum Wettkampf gemeldet und konnten 32 als Sieger mit dem Eichenkranz geehrt werden. Dann folgte als Glanzpunkt des Jahres das zweite Reichstreffen vom 5. bis 8. August in Köln. Ich glaube, daß allen, die daran teilgenommen haben, die schönen Bilder, besonders der Einmarsch ins Stadion, unvergeßlich bleiben werden. Ein Vergleich mit dem ersten Reichstreffen in Düsseldorf 1921 zeigt uns, daß wir ein großes, schönes Stück vorwärts gekommen sind. In Köln waren vom Bezirk Münster leider nur der Gesellenverein mit sechs Turnern vertreten. Sämtliche Turner gingen als Sieger aus dem Wettkampf hervor, darunter B. Buken als Reichsmeister in Freiübungen, J. Breede im Zehnerkampf als dritter und im Zwölfkampf als neunter Sieger. Auch hier kann der Bezirk mit Stolz auf diese schönen Erfolge zurückblicken. War es doch ein harter Kampf, da die besten Turner aus dem ganzen Reich zusammengekommen waren. Hoffen wir, daß beim nächsten Reichstreffen von unserem Bezirk sich mehr Vereine beteiligen werden. Wir haben im Bezirk noch zu viel Abteilungen, die zu den Vorturnerstunden keine Vertreter senden. Darum kommen dieselben auch nicht vorwärts. Hier müssen die Turnwarte und Leiter besser agitieren, daß ihre Vereine auch vertreten sind. Denn großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit. Für das Jahr 1928 habe ich den Wunsch, daß sich die Teilnehmerzahl für unsere Bezirksveranstaltungen verdoppeln möge, zum Segen und zur Gesundheit für unsere Jugend.

Der Schwimmwart

meldete:

Der Bezirk Münster hat nur eine Schwimmabteilung. Der Schwimmverein „Wasserfreunde" entwickelte sich schnell und hatte bereits Ende 1926 98 Mitglieder zu verzeichnen. Im Jahre 1927 wuchs die Mitgliederzahl auf 132, und zwar war es hauptsächlich die Jugend, die sich den Wasserfreunden zugesellte. Das neuerbaute Schwimmstadion an der Reichslehrstätte der Deutschen Jugendkraft bot besonders den Wasserfreunden Gelegenheit, ihre Kräfte zu entfalten. Auf Grund der erzielten Trainingsleistungen konnte der Verein zu sämtlichen im Kreise stattfindenden größeren Veranstaltungen seine Meldungen abgeben und die münsterischen Farben auch würdig vertreten. 15 erste, 22 zweite und viele gute Plätze zeugen von dem Fortschritt, den wir im Jahre 1927 erzielten. Die Wasserfreunde rechnen es sich als eine besondere Ehre an, daß ihnen die Veranstaltung des am 1. Juli stattfindenden verbandsoffenen Schwimmfestes übertragen ist und hoffen, recht viele Freunde aus dem ganzen Verbandsgebiet erwarten zu dürfen. Es wird selbstverständ- Sorge der Wasserfreunde sein, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Eine vornehme Aufgabe für unsern Schwimmverein wird es sein, für den edlen Schwimmsport zu werben und wenn sich in den benachbarten kleinen Städten und Dörfern des Bezirks neue Schwimmabteilungen auftun werden, dann werden es die Wasserfreunde als ihre Pflicht ansehen, fördernd mitzuwirken. Besonders die Schwimmwarte haben es sich zur Aufgabe gemacht, auf besondere Einladung hin gern an andere Orte zu fahren, um den neugebildeten Schwimmabteilungen in technischer Hinsicht zu helfen. Der ganze Bezirksvorstand sollte in jeder Sportabteilung besonders auf den Schwimmsport hinweisen. „Jeder Jugendkraftler ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter!"

Der Bezirkssportwart

wartete mit einem umfangreichen Referat auf, er führte u. a. aus:

Wie das Jahr 1926, hat uns auch das Jahr 1927 eine ruhige, aber stetige Weiterentwicklung der Leichtathletik in die Breite sowohl wie auch in die Tiefe gebracht. Wenn auch die Leistung in den einzelnen Disziplinen bei den Veranstaltungen des vergangenen Jahres keine Steigerung gegen das Vorjahr brachten, man denke nur an den kalten und regnerischen Sommer, unter dem besonders die Generalprobe der Leichtathleten, das Bezirkssportfest, zu leiden hatte, so konnte man doch eine erhebliche Zunahme der Teilnehmerzahlen in den verschiedenen Konkurrenzen und besonders bei den Mehrkämpfen feststellen. Dieses war besonders der Fall bei den Jugend- und Schülerwettkämpfen. Auch die Staffelläufe konnten eine Zunahme an Beteiligung aufweisen.

Vom Bezirk selbst wurden im Jahre 1927 folgende Veranstaltungen durchgeführt: 1. Der Frühjahrswaldlauf am 27. März in Münster. 2. Das Bezirkssportfest am 19. Juni in Münster. 3. Der Bezirkskampf Hannover—Gelsenkirchen—Münster am 28. August. 4. Die Jugend- und Schülerwettkämpfe am 25. September in Münster.

Der Frühjahrswaldlauf. Die Sieger: Senioren, Hiltrup; Anfänger, Warendorf; Jugendliche, Dülmen. Mannschaftssieger in der Seniorenklasse: D. J. K. Coesfeld.

Das Bezirkssportfest wurde vom Bezirk ausgerichtet und am 19. 6. 1927 auf der Kampfbahn der Führerschule in Münster zum Austrag gebracht. Es konnte trotz des sehr schlechten Wetters restlos durchgeführt werden. Die Leistungen litten naturgemäß, sind aber trotzdem annehmbar.

Der Bezirkskampf Hannover—Gelsenkirchen—Münster vom Bezirk ausgerichtet und am 28. 8. 1927 auf der Kampfbahn der Führerschule ausgetragen. Man konnte hier feststellen, daß sich diese Bezirkskämpfe einer steigenden Beliebtheit erfreuen. Unsere Freunde aus Gelsenkirchen und Hannover, dies darf wohl festgestellt werden, waren restlos zufriedengestellt über die Aufnahme sowohl durch ihre münsterischen Freunde als auch über die Abwicklung der Kämpfe selbst. Der Kampf selbst findet jährlich seine Wiederholung, und zwar 1928 in Hannover. Sieger war Münster. Ausschlaggebend war auch bei diesem Kampf, wie im Jahre 1926 beim Bezirkskampf gegen Hamm, nicht so sehr das Können einzelner Bezirke, sondern der gute Durchschnitt des Bezirkes Münster und der größere Siegeswille der Münsteraner.

Hervorzuheben wäre allerdings der Speerwurf von Dirksmann, Gesellenverein Münster, mit 43,33 Meter, der beste von einem Münsteraner Jugendkraftler gezeigte Wurf

Jugend- und Schülerwettkämpfe am 25. 9. 1927. Ausgerichtet und durchgeführt vom Bezirk Münster. Meldungen waren abgegeben 190. Die Kämpfe konnten reibungslos durchgeführt werden. Bedauerlich war das Fehlen vieler Abteilungen.

Auch bei den Jugendwettkämpfen war das überaus gute Abschneiden der ländlichen Abteilungen bemerkenswert. Bleiben noch von anderer Seite aufgezogene Veranstaltungen, an denen Mitglieder des Bezirkes teilnahmen, zu erwähnen. 1. Das Gausportfest in Rheine am 21. August 1927. 2. Das Kreissportfest in Dortmund am 3. Juli 1927. 3. Das Reichstreffen in Köln vom 5.—8. August 1927. 4. Die Hindenburgwettkämpfe in Münster am 2. Oktober 1927. 5. Der Staffellauf „Rund um Münster".

Gausportfest in Rheine. Der Bezirk Münster als Träger der Leichtathletik im Gau Münsterland, stellte die meisten Teilnehmer. Konnte der Bezirk Münster im Jahre 1926 beim Gausportfest in Münster von 15 zu ermittelnden Gaumeistern allein 9 stellen, so brachten wir es im Jahre 1927 von 17 zu ermittelnden Gaumeistern wieder auf 9. Bei schlechtem Wetter wurden keine besonderen Leistungen erzielt. Bemerkt darf werden, daß der Bezirk Münster den Hauptteil der Kampfrichter stellte.

Kreissportfest in Dortmund. Konnten wir 1926 beim Kreissportfest in Dortmund einen Kreismeister stellen (Stabhochsprung), so waren wir 1927 erfolgreicher. An unseren Bezirk fielen drei Kreismeisterschaften: Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen. An Plätzen fielen dem Bezirk zu: 4. im Hochsprung und 3. im Stabhochsprung. Der Bezirk stellte auch zum Kreissportfest eine ganze Reihe Kampfrichter.

Reichstreffen in Köln. Meisterehren waren uns hier nicht beschieden. Lediglich einen vierten Platz im Diskuswerfen durch H. Hölscher, Gesellenverein Münster, konnten wir für uns buchen. Im übrigen werden in drei Jahren wiederum Reichsmeisterschaften ausgetragen. Auch beim Reichstreffen in Köln war der Bezirk Münster durch Kampfrichter vertreten, und zwar wohl am stärksten von allen Verbandsbezirken. Dieses dürfte dem Bezirk bestimmt kein schlechtes Zeugnis ausstellen.

Hindenburgwettkämpfe. Veranstaltet vom Stadtverband für Leibesübungen, reibungslos durchgeführt dank der Unterstützung der Deutschen Jugendkraft in Münster, auf deren Stadion auch die Kämpfe zum Austrag kamen. Unsere Jugendlichen konnten auch hier manchen schönen Erfolg erringen.

Nach der Besprechung und Erledigung einiger innenorganisatorischer Fragen über Gestaltung der D. J. K., Fragen der Schiedsrichter und Meisterschaftsspiele in den Jugendabteilungen schloß der diesjährige Bezirkstag mit dem Wunsche aller, übers Jahr an dieser Stelle ebenfalls wieder wie im verflossenen Jahre dieselben Erfolge verzeichnen zu können, und dann wird man um das Blühen, Wachsen und Gedeihen der Deutschen Jugendkraft nicht bangen brauchen.

Jahresarbeitsplan für den Bezirk Münster.

18. März. Turner. Riegenwettkampf der Bezirke des Gaues Münsterland in Münster.

25. März. Frühjahrswaldlauf.

6. Mai. Jugendkraft-Werbetag.

3. Juni. Schülerwettkampf der Stadt Münster im Stadion.

15. Juli. Bezirkssportfest in Münster (Stadion).

22. Juli. Bezirksschwimmfest in Warendorf.

5. August. Bezirksschülerwettkampf in Münster.

23. September. Beginn der Meisterschaftsspiele im Fuß- und Handball.

praktische Geschenke
in
nd Porzellan
Gelegenheiten.
g & Heilborn
straße 27

itsfehler?
ft, wie man auf einfache
n kann: Pickel, Mitesser,
senröte, Falten, Krähen-
Haut, Warzen, Leberflecke,
Haar, Haarausfall, Kopf-
e (welches ohne Färben
nd Jugendfrische erhält),
bart, lästige Haare auf
en Achselhöhlen, schwache
e und erschlaffte), Magen-
alle anderen Schönheits-
en, um welchen Fehler es

Rückporto beifügen.
ng 147, Berlin W 30

der Metallindustrie sucht
inen gewandten, bei Be-
ustrie und im Handel
treter,
eutung entsprechend ver-
t Referenzen und Angabe
ngen unt. C1871 an die
es.

nes mittelgroßen hiesigen
spätestens zum 1. Juli
e Mann
abteilung, Versand und
gesucht.
C 1873 an die Geschäfts



Täglich morgens Lunatee trinken
denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel geg. Krankheiten, die v. unreinen Blut herrühren. Packung 0,90 und 1,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Mädchen
25 Jahre, evgl., welches schon im Haushalt tätig war,
sucht Stellung
am liebsten nach Auswärts.
Adressen an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Ein Kommune wohl von draußen,
sonst müßtest Du wissen:
bei uns kauft man nur
Ulmenried
In ihrer neuen Mischung süß und mild
Ein richtiger 5 ₰ Zigarettn
Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!
Eckstein Cigaretten



Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung nur an die Redaktion dieser Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **Ahlen B. N.** Leben zwei Ehegatten in westfälischer Gütergemeinschaft, was zutrifft, wenn sie vor 1900 in Westfalen geheiratet haben, so setzt der überlebende Teil, also der Vater in ihrem Fall, die Gütergemeinschaft mit den Kindern fort. Was die Eltern bei ihrer Verheiratung hatten und während der Ehe erwarben, ist gemeinsames Vermögen der Ehegatten (also alle Grundstücke). An diesem Vermögen ist der Vater zur Hälfte, die sämtlichen Kinder zur anderen Hälfte beteiligt. Der Vater kann im Testament zwar über das ganze gemeinsame Vermögen letztwillig verfügen, muß dabei aber berücksichtigen, daß die Hälfte den Kindern gehört und ihnen wenigstens den Wert dieses Anteils in Geld aussetzen. Von der Hälfte des Vaters steht Ihnen wenigstens der Pflichtteil zu d. h. die Hälfte des Schichtteils. Mehr als den Pflichtteil von seinem Vermögen braucht der Vater den Kindern nicht zu geben. Für die Unterstützung, die Sie Ihrem Vater haben angedeihen lassen, könnten Sie nichts verlangen. Auch Ihre Schwester nicht, wenn Sie Unterhalt im Hause bekam. Das Testament wird vom Gericht von amtswegen eröffnet, meist auf Zugehen der Sterbeurkunde hin. Es steht natürlich nichts im Weg, daß Sie die Anregung zur Eröffnung beim Gerichte geben. Das erscheint ratsam, insofern Sie anscheinend nicht bestimmt wissen, ob das Testament überhaupt errichtet ist.

⊙ **J. K.** Der gewerbsmäßige Fuhrwerksbetrieb gehört zu den versicherungspflichtigen Betrieben der Unfallversicherung. Sie müssen sich, wenn Sie einen Unfall erlitten haben, an die Berufsgenossenschaft wenden, von der Sie die im Gesetz vorgesehenen Leistungen (Krankenbehandlung, Rente) verlangen können. Der Unternehmer ist zum Ersatz des durch Betriebsunfälle verursachten Schadens, auch wenn Sie kein Anspruch auf Rente haben sollten, nur dann verpflichtet, wenn strafrechtlich festgestellt wird, daß der Unternehmer den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat.

⊙ **Papenburg.** Die Abfindung wird aufgewertet. Die Aufwertung findet nach allgemeinen Grundsätzen statt, so daß evtl. dieselbe auf 100 Prozent erfolgen kann. Wenn die Mutter 1917 gestorben ist, so ist der Betrag von insgesamt 1500 Mark in Ihrem Fall der Aufwertung zugrunde zu legen. Sie einigen sich am besten. Sonst müssen Sie das Gericht anrufen, das auch über Fälligkeit und Verzinsung nach billigem Ermessen entscheidet.

⊙ **H. J. L. 70.** Nach § 120a der Gewerbeordnung sind diejenigen Vorrichtungen herzustellen, die zum Schutze der Arbeiter gegen gefährliche Berührungen mit Maschinen oder Maschinenteilen oder andere in der Natur des Betriebs liegende Gefahren erforderlich sind. Sofern die Maschine nicht völlig abmontiert ist, sind Sie deshalb zur Herstellung der Schutzvorrichtung verpflichtet.

⊙ **Gescher 100.** Wenn Sie nach Ablauf der 26 Wochen wieder vier Monate gearbeitet und die Beiträge gezahlt haben, so können Sie die Kasse von neuem in Anspruch nehmen. Ob auch das Kind versichert ist, ist bei den Kassen verschieden geregelt. Meistens ist es der Fall. Sehen Sie dort die Statuten der Krankenkasse ein, die Ihnen darüber Aufschluß geben.

⊙ **Erde.** Der mittlere Durchmesser der Erde beträgt 12 740 Kilometer, der des Mondes 3480 Kilometer. Die Mittlere Entfernung des Mondes von der Erde beträgt 384 000 Kilometer.

⊙ **Ahlen 14.** Wenn die Hühner Eier fressen, so geben Sie ihnen Futterkalk und Fischmehl. Das radikalste Mittel freilich ist, wenn Sie die Hühner in den Topf kriegen.

H. & M. In jedem größeren Fahrradgeschäft liegt das „Continental-Handbuch für Kraftfahrer" aus, mit dessen Hilfe Sie die Reise leicht zusammenstellen können. Es sind dort auch die genauen Kilometerzahlen von Ort zu Ort angegeben. Es dürfte sich empfehlen, wenn Sie sich dieses Buch beschaffen; es ist von der Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co. in Hannover zu beziehen. Das Buch wird Ihnen auf Ihren Fahrten gute Dienste leisten. Es befinden sich darin auch die Hotels der einzelnen Orte, die Garagen unterhalten, die Angaben der Tankstellen usw.

Ostern in Italien

Billige Gesellschaftsreise nach

Venedig, Padua, Florenz, Assissi, Rom, Genua, Mailand, Luzern.

Abfahrt am 2. April Rückf. 15. April
Erstkl. Ausführung!

Preis nur Mk. 340.—.

Prospekte usw. durch das **Reisebüro M. Lückertz, Münster i. W.,** Ludgeristraße 12.

Verkauf bzw. Verpachtung einer Metzgerei in Haltern.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn **Heinrich Grothus in Haltern** verkaufe bzw. verpachte ich am **Donnerstag, den 8. März d. J., nachmittags 5 Uhr, in meinem Büro, Recklinghäuser Str. 22,** die dem gehörende Besitzung.

Dieselbe liegt an einer der Hauptverkehrsstr. (Mühlenstr.) u. besteht aus Wohn- u. Geschäftshaus, Ladenlokal, 9 Zimmern, Küche, Stallung u. Garten nebst Einfahrt. In dem Hause befind. sich seit zirka 50 Jahren eine gutgehende Metzgerei u. eignet es sich auch für jedes andere Geschäft. Lageplan, Verkaufs- bzw. Verpachtungsbedingungen liegen bei mir offen. Bei Anfrage Rückporto. d4501

Acad. Capitaine,
vereid. Auktionator, **Haltern.** Tel. 5.

Electrola
und andere
Sprechapparate
sowie
Schallplatten
und die neuesten d4436
Schlager
stets in großer Auswahl.

Piano-Haus A. Hoffmann
Frauenstr. 9. **Münster,** Tel. 2434.
Erstes Haus unter fachmänn. Leitung.

Gesucht zum 1. April oder später d4561
kath. Pferdeknecht
welcher schon in ähnlicher Stellung tätig war und mögl. mit landwirtschaftl. Maschinen vertraut ist. Zeugnisabschr. und Lohnanspr. bei freier Station an die **Freiherrlich von Oer'sche Gutsverwaltung** Rittergut Egelborg bei Legden i. W.

Nehmen Sie zum Frühjahr den altbekannten und bewährten d4546
Rhöndorfer Blutreinigungs-Tee

Frl. H. M. in G. schreibt:
„Schon seit langer Zeit litt ich an unreinem Teint und in letzter Zeit an einem schmerzenden Ausschlag im Gesicht.
Auf Anraten nahm ich Ihren Rhöndorfer Blutreinigungstee. Der Erfolg war überraschend. Nach dem Gebrauch von noch nicht einer Packung Tee, war der Ausschlag verschwunden, vor allem ist mein Aussehen und mein ganzes körperliches Befinden gehoben und insbesondere mein Kopfschmerz verschwunden."
Zu empfehlen bei: **Ausschlag, Pickel, Furunkel, Karbunkel, Mitesser, Finnen** usw.
Zu haben in allen Apotheken.

Kunstglieder
aller Systeme,
orthopäd. Stützkorsett
für Rückgratverkrümmung, System Hüfferstiftung, fertigt in eigener Werkstatt zu mäßigen Preisen an
Karl Brinkmann Nachf.
Münster i. W. Alter Fischmarkt 6

Neo-Ballistol-Kleyer
Vor dem Krieg Patent
in allen 34 Patentstaaten.
Desinficiens
Unentbehrlich für Mensch, Tier und Pflanzen. Tötet sofort alle Bazillen und beseitigt deren Folgekrankheiten, besonders auch alle Pflanzen-Schädlinge:
Ungeziefer, Blutlaus usw.
Weltliteratur gratis und franko. In Apotheken, Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften, sonst von Fabrik.
Chem. Fabrik F. W Klever, Köln.

Gute Musik zu allen Veranstaltungen in jeder Besetzung stellt Jos. Bourens **Münster,** Tel. 58 Magdalenenstr. 13.

Raus mit der Ware

Heute beginnt mein

Total-Ausverkauf

Es kommen zum Verkauf
zu nie dagewesenen Preisen:

Fertige Dekorationen in Rips, Kunstseide und Madras, Gardinen, Stores, Scheibengardinen, Tülle und Mulle, uni u. farbig, bedruckte Stoffe in Kretonne, Leinen, Rips für Landhäuser, Dekorationsstoffe, Möbelstoffe, Teppiche, Läufer.

Nur solange Vorrat reicht!

BRUNS

Münster i. W., nur Ludgeristraße 85, I. Etage.



Kaufen Sie keine Augengläser nach eigener Wahl

beim nächsten Brillenhändler, sondern nur nach gründlicher Untersuchung durch einen erfahrenen Spezialisten. Bei Optiker Overhage haben Sie unbedingte Gewähr für individuelle Bedienung. Ihre Augen werden einzeln untersucht und die erforderlichen Gläser gewissenhaft angepaßt. Diese Untersuchung ist peinlich genau, jedoch keineswegs unbequem, sondern gänzlich schmerzlos.

Optiker Overhage
Münster i. W., Prinzipalmarkt 3.
Zweiganstalten in: 93

Essen	Dortmund	Duisburg
Handelshof	Markt 5	Sonnenwall 27

3—5000 Mk.
auf großes Pachtgut gegen größte Sicherheit u. hohe Zinsen **sofort gesucht.**
W. Boymann, Spark.-Rendant a. D., Münster i. W. [b4563] Gereonstr. 7.

Pianos
neue und gebrauchte,
finden Sie
in großer Auswahl zu mäßigen Preisen und niedrigen monatlichen Raten bei [a1111
Schulze zur Wiesch
Dortmund, Krügerpassage.
Man verlange Offerte.

Gardinen-Zentrale
Franz Rauch
Münster i. W.
jetzt nur
Rothenburg 51
(direkt am Prinzipalmarkt)
Bedeut. vergrößerte Auswahl!
Stets niedrige Preise.

Sehr preisw. zu verk.:
1 Ladeneingangstür, einfl. m. Bronzebeschl. u. m. einfl. m. Oberl. Kristall-Facette-Verglas,
1 wie vor, zweifl., passend f. Geschäftsh. jed. Art.
1 Kristallglasaufsatz, 3.80 mal 0,60 cm, 20 cm hoch, mit ausziehbaren Tabletten,
1 Laden- oder Kontor-Glas-Trennwand, zirk. 3.90 m br., 4.20 m hoch, in Kiefernholz, mit Verglasung,
alles wenige Jahre gebraucht und gut erhalten.
L. H. Christenhusz.
Laden- und Schaufensterbau, Münster, Goldstraße 1—3.

Von 62 rebhuhnfarbigen Italiener-Hühner mit 5 Hähnen, freier Auslauf,
tägl. 35 Brut-Eier
à 20 Pfg.
abzugeben.
Gutsbesitzer Kleymann, Bösensell,
Teleph. Appelhülsen 70.

Dortmunder Geflügelfarm
Dortmund, Postbarop 20.

Spezialzucht w. amerik. Leghorn. Bei rechtzeit. Bestellung liefern wir Ihre Bruteier. Eintags-, Küken und Junghennen. Preisliste gratis.

Teppiche, Läufer (kein Linoleum), Divan- und Steppdecken in 10 Monatsraten ohne Anzahl. Anfr. u. „Teppich" an die Allgem. Zeitung, Coesfeld. Schreiben Sie sofort!

Weltbekannte Marken-Pianos
Geringste Monatsraten, evtl. ohne Anzahlung.
Anfr. unter Nr. 3162 a. d. Ann.-Exp. E. Bendel G. m. b. H., Münster i. W.

Offene Stellen

Für neu eröffnetes Café wird tüchtiges, ehrliches
Mädchen
zum Bedienen der Gäste gesucht. v1706
Erholungsstätte Helenenhöhe, bei **Haltern i. Westf.**

Zum 1. 5. ein in Küche u. Hausarbeiten durchaus erfahrenes kath.
Mädchen
gesucht. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden.
Frau Fabrikant Dyckhoff, Rheine, Riegelstraße 12.

Braves kath., nicht zu junges v1723
Mädchen
am liebsten vom Lande, f. mein Gärtnerei-Haushalt gesucht. Auf Wunsch auch Beschäftigung in der Gärtnerei. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Off. unt. B 100 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Zum 20. März tücht.
Hausmädchen
gesucht. cvt9305
Hotel Küpper-Fechtrup Münster i. W.

Für bess. Privathaushalt bei Neuß/Rhein wird für sofort oder später ein durchaus braves, fleißig. kath. cvt9314
Mädchen
oder einfache Stütze
gesucht, welch. in allen Hausarbeiten bewandert ist. Es kommen nur ält. Mädchen, am liebst. alleinstehende, in Betracht. Bei zufried. Leistung evtl. angenehme Dauerstellung. Off. mit Zeugnisabschrift unt. M 699 an die Münst. Morgenpost in Münster.

Suche zu recht bald ein junges v1734
Mädchen
zur Erl. der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung.
Frau Uhlenkott, Bäckerei und Wirtschaft **Lüdinghausen.**

Auf größere Hof im Kreise Lüdinghausen wird zum 15. 3. kath. **Fräul.** bei Familienanschluß als
Stütze gesucht.
Selb. muß mit Küchen-, Haus- und Gartenarbeit vertraut sein. v1735
Angebote unter O. M. an die Lüdinghauser Ztg. in Lüdinghausen.

Zum 1. April erfahr., zuverlässiges kath.
Mädchen
für alle vorkommenden Hausarbeiten gesucht.
Gasthof Gottfr. Telgeler Emsdetten. v1738

Krankheitshalber suche für sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
welches auch selbständig kochen kann. v1742
Angebote unter R 300 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. Westf., erbeten.

Suche zum 1. April ein kath. kinderliebes
Mädchen
für 2 Kinder (2 u. 8 J.) u. einen Teil Hausarbeit. Solches, das schon in besserem Hause war und Nähkenntnisse hat, wird bevorzugt. v1741
Frau Fabrikant H. Tovar, Ahlen (Westf.), Königstraße 8.

Suche zum 1. 4. ein kath. v1750
Mädchen
welches mit der Hausfrau auf. alle vork. Arbeiten im landw. Haushalt verrichtet. Off. mit Lohnanspr. unter A Z 24 an das Tageblatt, Ochtrup, erbeten.

Für herrschaftl. Haushalt (nur Erwachsene) wird ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, kath. v1745
Mädchen
gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Geschwister Steiner, Bocholt, Südwall 20.

Für besseren Haushalt im Landkreis Münster wird einfaches kath., nicht zu junges d4564
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit baldigst gesucht.
Offerten unter A P 322 an die Anzeigenverwalt. der Zeno, Münster.

Suche zum 1. April braves kath.
Mädchen
für Küche und Garten, nicht unter 20 Jahren. Zweitmädchen vorhanden
Frau Jos. Sievert, Buchhandlung., Dülmen.

Zum baldigen Eintritt tüchtiges v1752
Mädchen
gesucht für Küche und Haus. Gartenarbeit erwünscht.
Frau Katasterdirektor Bonn, Coesfeld i. W., Wallstr. 1.

Nett, in Küche u. Haushalt ganz erfahrenes
Mädchen
mit guten Zeugnissen aus bess. Häusern ges. Hauskleider u. Schürze werden gestellt. Lohn 50.— M. Kinderfräulein u. Waschfrau vorhanden. Ang. m. Zeugnisabschriften an
Frau M. Grothus, Essen, Waldtaum 46.

Hausmädchen
(evang.), erfahren im Haushalt, das auch plätten u. etwas nähen kann, für Einfamilienhaus (4 Pers.) z. 1. April ges.
Rea.-Baumeister Janke Münster, Lorzingstr. 11.

Für sofort ein sauberes, ehrliches, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht.
Restaurant Kronenburg Bocholt, Nordallee 49.

Junger kath. d4557
Gärtnergehilfe
zum 1. April gesucht.
Meldungen mit Zeugnissen an die
Gräfl. von Landsberg-Velen und Gemen'sche Rentenverwaltung, Gemen bei Borken.

---

2 junge Schneidergesellen
sofort gesucht. [cpt9302
Georg Schortemeyer, Greven i. W.

---

2 tüchtige
Schneidergesellen
auf feine Maß-Arbeit gesucht.
B. Schlüter, Schneidermeister, Dülmen, Münsterstraße

Suche f. mein Gut von 160 Morg. zum 1. April einen kath. v1748
Ackerknecht
nicht unter 17 J., der gut mit Pferden umgeh. kann. Lohn nach Uebereinkunft. Zum selben Zeitpunkt wird auch ein
Eleve
gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich in der neuzeitlichen Geflügelhaltung Kenntnisse zu erwerben.
Gutsbesitzer Alfons Kettelake, Leuste bei Dülmen.

H. Schulte Altenroxel
Tabaksachverständiger
Zigarrengroßhandlung
Import- und Versandhaus

Mit meinen Spezial-Marken biete ich unerreichte Qualitäts-Zigarren in allen Preislagen. Für jeden Geschmack das Rechte. Für die Herstellung meiner Sorten werden nur edelste, ausgereifte und vollfermentierte Blättertabake überseeischer Anbaugebiete, in fachmännischer Mischung, verwendet. Daher Garantie für feines Aroma und Bekömmlichkeit.

Eine vierzigjähr. Facherfahrung, erworben in allen Teilen der Welt, steht hier zur Verfügung und bietet dem Raucher Gewähr für ganz erstklassige Zigarren zu wirklich billigen Preisen. — Preislisten und Probesendung auf Wunsch.

Unverbindliche und kostenlose Prüfung der Sorten in meiner Rauch-Probierstube, Schwelingstr. 18.

Ich biete Besonderes und durch meine sehr große Auswahl werde ich jedem Stand gerecht. Hervorragende Konsum-Zigarren für den täglichen Gebrauch, feinste Klasse für Gesellschaften, Zigarren in Geschenkkistchen zu Originalpreisen. Packungen zu 25, 50 und 100 Stück werden abgegeben.

Münster i. W., Schwelingstr. 18, Tel. 1701.

Tüchtiger
Schneidergeselle
zu sofort gesucht.
Joh. Sandkühler, Schneidergeschäft, Lippramsdorf b. Haltern

Tüchtiger v1740
Schneider-Gehilfe
für sofort gesucht.
Jos. Döberl, Ahlen, Beckumer Str. 222.

Suche zu sofort einen
Stellmacher-Lehrling
August Bufert, Wagenbauerei, **Südlohn i. W.** (v1736

Junger v1373
Maler- und Anstreicher-gehilfe
per sofort gesucht. Kost und Logis dortselbst.
Hubert Beike, Maler- u. Anstreicherm., Emsdetten, Münsterstr. 37

Suche Reisedamen
B. Holfter, Breslau D

Zum 1. April ein kath.
Ackerknecht
bei Fam.-Anschl. gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.
Bernh. Roblof, Hervest-Dorsten.

Gesucht zum 1. April oder später **kath.**
Stallschweizerfamilie
welche eine Heuerlingstelle in Größe von 24 Morgen übernimmt und mögl. noch einen Hofgänger stellen kann. Es kommen nur nachweisl. ausgebild. Leute mit gut. Zeugniss. über Viehpflege und Melken in Frage. Zeugnisse, Anmeldung. u. Lohnansprüche an die **Freiherrl. von Oer'sche Gutsverwaltung,** Rittergut Egelborg bei Legden i. Westf.

Auf 200 Morgen groß. Gut wird zum 1. oder 15. April ein (vm8072
Ackerknecht
gesucht, der mit Pferden umgehen kann.
Angeb. befördert Buchhandlung **Büllner** in Nordwalde i. W.

Ich suche zu bald einen soliden kath. v1737
Landwirts-Sohn
im Alter von ca. 25 J., der Kulturarbeiten auf Sand- und Moorboden versteht. Guter Lohn bei Familienanschluß, außer Wäsche. Gefl. Angeb. unter Nr. 6118 an **C. Büllner, Stadtlohn i. W.** v1737

Einen evgl. a11134
Junglehrer
möglichst letzter Jahrgang, für den Schulunterricht sucht vom 1. April ab das
Knaben-Erz.-Heim Marwalde,
Kr. Osterode (Ostpreuß.)

Suche zum alsbaldigen Eintritt strebsamen kath.
Landwirtssohn
der in der Lage ist, eine kleine Försterlandwirtschaft selbständig zu bewirtschaften. Angenehme Dauerstellung bei Fam.-Anschluß. a11135
Mensse Förster, Forsthaus Leve, Osnabrück—Eversburg.

Ein tüchtiger v1743
Ackerknecht
für sofort od. zum Frühjahr auf ein hiesiges Gut gesucht. Näh. bei
Josef Heinrichs, Buchdruckerei, **Rhede,** Krs. Borken.

Gesuchte Stellen

Welcher kath. Meister nimmt einen kräft., groß. Jungen zu Ostern in die
Lehre als Friseurlehrling
Gutes Schulzeugnis.
Näheres
Bork, Nettebergerstr. 34

Aelterer kath. lediger
Schuhmacher
sucht **Stellung** in einem kath. Institut od. Anstalt, evtl. auch Privathaus. Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Angeb. unter A B 1488 an die Volkszeitg. der Herrlichkeit in Hervest-Dorsten. v1753

Junger
Stellmachergeselle
sucht zum 1. April Stellung. Schriftl. Angeb. unter E B 250 an den Neuen Emsboten in Warendorf. v1747

Vermischte Anzeigen

3 neue prachtvolle Pianos
zu günstigen Bedingungen, in nur gute Hände zu verleihen od. zu verk.
Adressen v. Interessenten erbeten unt. Nr. 3176 a. die Ann.-Exp. E. Bendel G. m. b. H., Münster i. W.

Im Zentrum einer gewaltigen Bergarb.-Kolonie
Laden-lokal
(mit Wohnung)
sofort zu vermieten
Off. unt. A P 323 an die Anz.-Verw. d. Zeno Münster.

Gebrauchte
Limousine
6/24 PS., mit vollständig überholtem Motor u. Chassis auch vorzüglich zum Umbau für Lieferwagen geeignet, sehr **preiswert abzugeben.** Off. unter Nr. 2896 an d. Ann.-Exp. M. Lückertz, Münster.

Ein neuwertige d4565
Chevrolet-Limousine
4türig, sehr preiswert
zu verkaufen.
Autohaus Rave,
Bocholt i. Westf.,
Telephon 2685

8/24 PS.
Dürkopp
m. Schlicht u. Anlasser für 900.— Mk. v1739
zu verkaufen.
Fr. Echelmeyer,
Automobile,
Greven i. W., Tel. 68

Barnefelder Schwarzstamm
(Ehrenpreis prämiiert)
bestes Leghuhn
Beuteier St. 80 Pfg.
Heinrich Schmeing,
Lowick b. Bocholt Nr.

Theodor Bohn & Co.
Münster i. W.
Schillerstr. 9. neben dem Kettlerheim
Fernruf 96
fertigen in ihren kunstgewerblichen Werkstätten:
Heizkörper-Verkleidungen
Beleuchtungs-Körper
Messinggerät für kirchliche und profane Zwecke
Sockelbleche, Türbekleidungen usw.
in bester Qualitätsarbeit, nach gegebenen oder eigenen Entwürfen. Besuche auf Wunsch unverbindlich und kostenlos

---

Inserieren bringt Gewinn